Nr. 162. — 1901.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 13. Juli.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 Mk., auf den deutschen Postanstalten 1 Mk 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die englischen Marine-Manöver

finden im Kanal statt und beginnen am 16. d. Mts., dieselben beanspruchen ein besonderes Interesse wegen der dabei in hervorragendem Maße in Aussicht genommenen Anwendung der drahtlosen Telegraphie. Längs der englischen Südküste bis hinüber nach Irland werden an geeigneten Stellen Stationen angelegt und, entsprechend den Anforderungen einer kriegsmäßigen Verwendung, mit den Apparaten und Instrumenten ausgerüstet, die eine Verbindung mit den im Kanal operirenden Kriegsschiffen ermöglichen. In erster Linie sind als Standorte derartiger Signalstationen vorgesehen Dover, Culver Cliff an der Ostspitze der Insel Wight, Bill of Portland, Plymouth, die Scilly-Inseln und Roches Point am Eingange des Hafens von Cork (Irland). Die Bedienung der Apparate, Aufgabe und Empfang der Depeschen erfolgt durch eigens in der Handhabung des neuen Verfahrens in der Telegraphenschule von Portsmouth ausgebildete Mannschaften. Welche Bedeutung man gegenwärtig in englischen Marinekreisen der drahtlosen Telegraphie beimißt, dürfte aus dieser im großen Stile und unter kriegsmäßigen, dem Ernstfalle angepaßten Verhältnissen geplanten Uebung hervorgehen. Es wird sich zeigen müssen, ob die Erwartungen, die man bezüglich der Anwendbarkeit des neuen Verfahrens auf größere räumliche Entfernungen hegt, berechtigt erscheinen. Beispielsweise hofft man von Rame Head, einem nahe bei Plymouth gelegenen strategisch wichtigen Punkte, mit einem 100 Seemeilen entfernten Schiffe in telegraphische Verbindung zu treten und somit fünf bis sechs Stunden, ehe ein Fahrzeug gesichtet wird, den Nachrichtendienst aufnehmen zu können. Jedenfalls giebt die spezielle Ausbildung von Mannschaften in der Bedienung der Apparate u. s. w. die Gewähr, daß alle Vorbedingungen für einen den Erwartungen entsprechenden Erfolg gegeben sind. An den Manövern betheiligen sich außer 20 Panzerschiffen und einer bedeutenden Anzahl von Kreuzern 40 Torpedoboote und die in Portsmouth stationirte Torpedobootzerstörer-Flottille, die bereits seit einiger Zeit in der Nähe der Kanalinseln Uebungen obliegt.

Die Lage in China.

In der Provinz Hunan, die früher die fremdenfeindlichste des ganzen chinesischen Reiches war, scheint sich in den letzten Jahren ein bedeutender Umschwung vollzogen zu haben. Der alte Missionar Griffith John in Hankau, dessen selbstgestellte Lebensaufgabe die Erschließung dieser Provinz war, hat die große Genugthuung, jetzt endlich seine durch Jahrzehnte fortgesetzten Bemühungen von Erfolg gekrönt zu sehen. In einer Zuschrift an die „North China Daily News" sagt er: „Von meinen sämtlichen Reisen durch Hunan war die letzte bei Weitem die interessanteste. Allerorten wurden wir von den Mandarinen, hohen wie niedern, freundlich aufgenommen. In Tschangscha statteten wir dem Gouverneur einen Besuch ab. Er war sehr zuvorkommend gegen uns. Ebenso benahm sich der Taotai Tsai, Vorsteher des Bureaus für ausländische Angelegenheit in Tschangscha. Er lud uns zu einem vortrefflichen Mahl ein, während dessen wir uns mit ihm stundenlang über das Wohl des Reiches und besonders der Provinz Hunan unterhielten. Es unterliegt keinem Zweifel mehr: die alte Feindschaft der Hunanesen ist erloschen, und ihre Hauptstadt ist offen. Wir wanderten in ihren Straßen mit derselben Freiheit und demselben Gefühl der Sicherheit, als ob wir uns in Hankau befänden. Von allen Seiten begegnete man uns höflich und manche Privatpersonen forderten uns auf, in ihrem Hause eine Tasse Thee zu trinken." Weiter heißt es über den Besuch der Stadt Hengtschou: „Dieser Ort hat fünf höhere Unterrichtsanstalten. Als wir in Hengtschou anlangten, kamen vier Zöglinge zu uns und überbrachten uns eine Einladung, uns die Schule anzusehen. Wir hatten eine lange Unterhaltung mit ihnen und freuten uns dabei sowohl über ihre Intelligenz wie über ihr artiges Benehmen. Sie sagten uns, daß sie sehr dankbar dafür sein würden, wenn wir in Hengtschou eine Schule für die Sprachen und die Wissenschaften des Westens einrichten wollten. In Tschangscha hatte man uns denselben Wunsch ausgesprochen. Hieraus läßt sich ersehen, ein wie großer Wandel in den Ansichten der Literaten von Hunan vorgegangen sein muß."

Im Kampfe mit Boxern von der „Gesellschaft der verbündeten Dörfer" erlitten 3000 Mann kaiserlich chinesischer Truppen, die unter dem Kommando von Lupenjuan standen, bei Tschitschau, 40 Meilen südöstlich von Paotingfu, eine Niederlage. Das frühere Oberhaupt des von den Boxern heimgesuchten Bezirks traf hier ein und richtete an Li-Hung-Tschang die Bitte, 1000 Mann zur Unterstützung der Kaiserlichen von Hotschienfu zu senden, wo 2000 Mann Schantung-Truppen die Erlaubniß der verbündeten Mächte erwarten, nach Peking marschiren zu dürfen. Die Franzosen, welche den Schantung-Truppen vor einigen Wochen in Hotschienfu Halt geboten, sind in Folge des Umsichgreifens der Rebellion jetzt geneigt, das Schantung-Militär behufs Unterdrückung von Unruhen in irgend einen Bezirk der Provinz Tschili ziehen zu lassen.

Ein Dekret der Kaiserin-Regentin bestimmt, daß die chinesischen Gesandten diejenigen im Auslande lebenden jungen Chinesen namhaft machen sollen, die in ihren Studien oder ihrer sonstigen Thätigkeit hervorragende Fähigkeiten gezeigt haben; sie sollen auf Kosten der chinesischen Regierung nach China zurückgesandt werden und für geeignete Aemter gewählt werden können.

Der Krieg in Südafrika.

Ein Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard von England aus Anlaß des Burenkrieges hat, trotz gegentheiliger Behauptungen in einzelnen Zeitungen, nicht stattgefunden. Es besteht an den leitenden Stellen nach wie vor die feste Absicht, beiden kriegführenden Staaten gegenüber sich strikte neutral zu verhalten und mit irgendwelchen Vorschlägen zur Vermittelung des Friedens nicht hervorzutreten. Alle derartigen Gerüchte, welche auch anläßlich des Besuches der Königin Wilhelmina von Holland auftauchten, wurden bereits zurückgewiesen. Eine Aenderung in der von uns befolgten Politik könnte nur durch plötzliche Entschließung an Allerhöchster Stelle erfolgen, wofür jetzt ein Grund zur Annahme nicht vorliegt. Es liegt demnach auch in Zukunft die Beendigung des Krieges in der Hand der beiden südafrikanischen Gegner.

Eine Depesche aus Lourenco-Marques von gestern meldet: Eine große Burenabtheilung überschritt die Eisenbahn unweit Belfast. Ein heißer Kampf fand zwischen Machadodorp und Lydenburg statt. Die Buren wurden besiegt und mindestens 50 Man getödtet. Eine große Anzahl wurde verwundet. — Laut einer Depesche der „Central News" aus Standerton hielt Louis Botha am Vaalflusse einen Kriegsrath, dem Delarey, Dewet und andere Burenführer beiwohnten. — Nach Meldungen aus Lourenco-Marques wird Botha, falls England die Absicht durchführt, die Buren nicht mehr als kriegführende Macht anzuerkennen, sofort allen Kommandanten Befehl ertheilen, keinem Engländer mehr Pardon zu geben.

Im englischen Unterhause verlas der Staatssekretär des Krieges, Brodrick, ein Telegramm des Generals Kitchener, in welchem mitgetheilt wird, Leutnant Hearn von der Imperial Yeomanry und sieben Soldaten hätten zeugeneidlich bekundet, daß sie gesehen hätten, wie Buren bei Vlakfontein auf verwundet am Boden liegende englische Mannschaften schossen, ein Vorgang, der bereits von dem Berichterstatter des „Reuter'schen Bureaus" gemeldet wurde.

Im englischen Oberhause interpellirte Earl of Camperdowm über die Art und Weise, wie die Regierung gegen die Niederländisch-Südafrikanische Eisenbahn vorzugehen gedenke. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Lansdowne, entgegnet: Die Regierung könne zur Zeit noch keine Antwort geben. Die Materie greift in Fragen des Völkerrechts und der allgemeinen Politik ein und muß auch von dem Gesichtspunkt der künftigen Verwaltung Transvaals und des Oranjestaates aus betrachtet werden. Es scheint uns, als ob wir bei der Auseinandersetzung mit den Inhabern der Eisenbahnpapiere einen Unterschied zu machen haben werden zwischen den Leuten, die bona fide vor Ausbruch des Krieges Papiere der Gesellschaft erworben haben, und denjenigen, deren Interessen erst aus späterer Zeit stammen. Es muß auch bedacht werden, daß die Regierung durch Proklamation vom 19. März 1900 zur Kenntniß gebracht hat, sie würde keinerlei Veräußerung von Grundeigenthum oder auf Grundeigenthum basirender Interessen als gültig anerkennen, welche noch nach dieser Proklamation von den Regierungen beider Staaten in diesen Gebieten vorgenommen werde. Um festzustellen, inwieweit eine solche Unterscheidung Platz greifen kann, beabsichtigen wir, alle Inhaber von Werthen der Eisenbahn aufzufordern, daß sie uns eingehende Angaben über den Umfang ihres Besitzes an diesen Papieren und über das Datum des Erwerbes derselben machen. Die erforderlichen Schritte sollen sofort gethan werden. Von mehreren fremden Regierungen haben wir Mittheilungen bezüglich des pekuniären Interesses ihrer Staatsangehörigen an der Bahn erhalten.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser verblieb, wie aus Odde gemeldet wird, vorgestern Nachmittag an Bord und nahm Vorträge entgegen. Gestern wurde das Frühstück um 4½ Uhr eingenommen und um 5 Uhr bei herrlichstem Wetter mit zahlreicher Begleitung in Cariols nach dem Laatefos gefahren, wo der Kaiser am Denkmal des am 11. Juli 1897 verunglückten Leutnants zur See v. Hahnke einen Kranz niederlegte. Nach zweistündigem Aufenthalt wurde der Rückweg, anfänglich zu Fuß, angetreten. Der Monarch begab sich nach der Rückkehr zunächst auf den „Sleipner" und nach einem einstündigen Aufenthalt daselbst an Bord der „Hohenzollern". Eine große Menschenmenge begrüßte den Kaiser bei seiner Rückkehr von der Wagenfahrt. Kinder überreichten ihm Blumen. Das Wetter ist sehr warm. Am Nachmittag nahm der Kaiser Vorträge entgegen. — Die Kaiserin ist mit den kaiserlichen Prinzen gestern Abend 8 Uhr auf der „Iduna" in Glücksburg eingetroffen und von der Herzogin Karoline Mathilde, der Prinzessin Feodora und dem Prinzen Julius empfangen worden. — Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha übersiedelt am 1. Oktober mit Genehmigung des Kaisers nach Groß-Lichterfelde zur Benutzung der Lehrmittel und Lehrkräfte der dortigen Hauptkadettenanstalt. Die weitere Ausbildung des Herzogs mit sieben Studiengenossen wird fortgesetzt. — Die Beisetzung des Fürsten Hohenlohe fand gestern in Schillingsfürst in einfacher aber überaus würdiger Weise statt, der Kronprinz, welcher als Vertreter des Kaisers erschienen war, legte am Sarge einen prächtigen Kranz nieder, sämtliche deutsche Fürsten hatten Vertreter gesandt. — Der Kaiser hat die Enthüllung des Denkmals des Prinzen Albrecht von Preußen auf den Sterbetag des Prinzen, den 14. Oktober, festgesetzt. — Der Abgeordnete Dr. Lieber, der seit einigen Wochen in Bad Bertrich weilt, hat sich in der frischen Gebirgsluft vortrefflich erholt. Mit Ende der Woche wird er Bad Bertrich verlassen, um nach der Schweiz zu reisen, wo er noch einige Wochen einen Höhenluftkurort zu besuchen beabsichtigt. — Einen kostbaren Kaiserpokal hat der Vorsitzende des ostpreußischen Provinziallandtages, Graf zu Eulenburg-Prassen, gestiftet. Der Pokal soll mit dem Ehrentrunke dem Kaiser überreicht werden, wenn der Monarch anläßlich der großen diesjährigen Manöver in der Provinz Westpreußen die Stadt Königsberg besucht. — Zum Krach der Kasseler Trebergesellschaft ist heute nur mitzutheilen, daß gestern in Czernowitz in Folge Auftrages aus Kassel der Betrieb in den Verkohlungswerken Putna und Moldawitza eingestellt wurde. — Ein Zwillingspaar, ein junger Mann und ein junges Mädchen, haben an einem Münchener Gymnasium gemeinsam das Abiturientenexamen bestanden. Es sind Kinder des Universitätsprofessors Dr. v. Pringsheim, Enkel der Schriftstellerin Hedwig Dohm. — In Kuxhafen kaufte gestern der Eisenbahnfiskus ein 3600 Quadratmeter großes, in der Nähe des Bahnhofes gelegenes Terrain zur Errichtung von Arbeiterwohnungen. — In Stuttgart beschloß die Handelskammer mit allen gegen eine Stimme, sich behufs gemeinsamer Agitation für die dringend wünschenswerthe Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahnen mit den anderen Handelskammern Würtembergs und des Reiches ins Benehmen zu setzen.

Deutschland.

Berlin, 12. Juli. Die Grenze für die Frist, innerhalb deren die einzelnen Ressorts in Preußen ihre Mehr- und Neuforderungen für das kommende Etatsjahr beim Finanzministerium anzumelden haben, ist der 1. September, im Reiche dagegen läuft diese Frist schon mit dem 1. August ab. Innerhalb weniger Wochen werden deshalb die verschiedenen Reichsressorts ihre Forderungen auf diesem Gebiete beim Reichsschatzamt eingereicht haben müssen. Es ist als selbstverständlich anzusehen, daß über ganz wichtige Neuforderungen zwischen dem betreffenden Ressort und der Reichsfinanzverwaltung schon vorher Erörterungen stattgefunden haben. Sobald aber sämtliche Forderungen vorliegen, und sich die ganze Summe der eingestellten Mehr- und Neubedürfnisse übersehen läßt, werden die Verhandlungen zwischen den Kommissaren der verschiedenen Ressorts beginnen und in diesen die einzelnen Wünsche der eingehendsten Erörterung und Prüfung unterzogen werden. Wann der nächste Etat dem Reichstage vorgelegt werden wird, hängt natürlich von Dispositionen ab, die später getroffen werden müssen. Jedenfalls wird auch in diesem Jahre ebenso wie früher von der Reichsfinanzverwaltung darauf hingearbeitet werden, den Etat möglichst frühzeitig herzustellen.

— Die Hauptversammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, welche während der Wanderversammlung zu Halle a. S. abgehalten wurde, hat beschlossen, Ausstellung und Wanderversammlung des Jahres 1904 in Danzig abzuhalten, sofern ein passender Ausstellungsplatz gefunden wird. Inzwischen hat die Stadt Danzig einen werthvollen Platz angeboten und drahtlich die D. L.-G. in ihren Mauern für 1904 willkommen geheißen.

— Ueber einen deutsch-französischen Grenzzwischenfall wird der offiziösen Karlsruher „Südd. Reichs-Korr." aus Straßburg i. Els. unterm 9. Juni geschrieben: „In der Nähe von Markirch hat in der vergangenen Woche ein „Grenzzwischenfall" stattgehabt. Es handelt sich, kurz gesagt, um eine von französischen Grenzzollwächtern in unstatthafter Weise auf deutschem Gebiet vorgenommene Verhaftung eines französischen Landesangehörigen. Der Vorfall wird in sachlichen Verhandlungen unter der deutschen und französischen Regierung in aller Ruhe erledigt werden und die gebührende Sühne finden. Wir hätten seiner auch weiter keine Erwähnung gethan, wenn dadurch nicht eine Gelegenheit geboten würde zu der immerhin interessanten Feststellung, eine wie normale Temperatur gegenwärtig erfreulicher Weise in den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich herrscht. Heute beschäftigt sich nur die Lokalpresse mit dem Vorfall als mit einem fait divers und die übrige Presse wie das große Publikum nehmen sonst keine Notiz davon. Und mit welcher Nervosität wurde noch vor wenigen Jahren jeder derartige und selbst ganz unbedeutende Grenzzwischenfall, der meistens durch einen Uebereifer untergeordneter Beamter hervorgerufen war, hüben und drüben aufgenommen! Wie wurde er lebhaft in der gesamten beiderseitigen Presse erörtert und vielfach tendenziös aufgebauscht und mit welcher Leidenschaftlichkeit im Publikum behandelt! Der jetzige Umschlag zum Besseren bei solchen Vorkommnissen ist also bemerkenswerth und hoffentlich dauernd."

— Das Kriegsministerium hat auf die aus den Ostprovinzen gestellten Anträge, während der bevorstehenden Manöver das erforderliche Lagerstroh für die Mannschaften und Streustroh für die Pferde unentgeltlich zu liefern, die Entscheidung getroffen, daß die kostenfreie Lieferung nach dem Quartierleistungsgesetz unzulässig ist, da die Quartiergeber für die Hergabe der Räume mit Zubehör Servisvergütung beziehen. Dagegen sind die Proviantämter angewiesen, den erforderlichen Strohbedarf gegen Zahlung der Selbstkosten zu liefern, wenn die Gemeinden bezw. Quartiere die Anfuhr übernehmen.

— Zu der Berliner Bürgermeisterfrage stellt die „Freis. Ztg.", wie sie schreibt, „auf Grund authentischer Mittheilungen" fest: „1. daß der Minister des Innern die Bestätigung Kauffmanns beantragt hat; 2. daß der Minister des Innern dem Oberbürgermeister Kirschner die Nichtbestätigung sogleich schriftlich mitgetheilt hat unter Nichtinnehaltung des Instanzenweges mit Umgehung des Oberpräsidenten, daß drittens hierbei „Militärfragen" als Grund der Nichtbestätigung angeführt und viertens, daß Graf Bülow sich im Sinne der Bestätigung geäußert hat. Was die Form betrifft, in der dies geschehen ist, so ist das lediglich ein Wortstreit, und kommt es in der Sache nicht darauf an." — Letzteres ist doch nicht so unbedingt zuzugeben, namentlich wenn man an die Schlußfolgerungen denkt, die einzelne Blätter daraus für das Staatsministerium ziehen zu dürfen glauben. Außerdem haben andere Blätter, u. a. die „Köln. Zeitung", ebenso „authentisch" festgestellt, daß die Akten dem Ministerpräsidenten nicht vorgelegen haben. Uebrigens meldet die „Freis. Zeitung" weiter, der Kaiser habe es abgelehnt, den Oberbürgermeister Kirschner in einer von demselben nachgesuchten Audienz zu empfangen. Es heißt, daß das Gesuch um eine Audienz veranlaßt wurde durch die Ablehnung der Ueberführung der städtischen elektrischen Bahnen über die „Linden". Von den zuständigen Ressortbehörden soll die Genehmigung dieser Ueberführung, welche nach den gesetzlichen Bestimmungen für Berlin seitens des Königs erforderlich ist, befürwortet worden sein. Im Kabinet ist aber die Erlaubniß abgelehnt worden. Auch hierfür bleibt die Bestätigung abzuwarten. Das Gesuch, von dem man bisher nichts gehört hatte, muß jedenfalls schon längere Zeit zurückliegen, da wegen der Reisepläne des Kaisers in den letzten Wochen kaum Gelegenheit zu einer Audienz gewesen und mit Rücksicht darauf zu dieser Zeit wohl auch kaum ein Gesuch gestellt worden wäre. Die Nichtbestätigung des Stadtraths Kauffmann bildet für Berlin, woran übrigens bei dieser Gelegenheit erinnert sei, seit Einführung der Städte-Ordnung den ersten Fall dieser Art. Bisher sind alle die Männer, welche die Vertreter der Bürgerschaft, sei es zum Ober-, sei es zum Bürgermeister erwählt haben, als solche von den jeweiligen Herrschern auch bestätigt worden. Selbst Forckenbeck, der Bismarck wegen seiner inneren Politik aufs schärfste bekämpft hatte, so daß man ihn auf Geheiß des Kanzlers zu keiner Hoffestlichkeit mehr laden durfte, wurde bei seiner Wiederwahl, wenn auch nach einiger Wartezeit, abermals als Oberbürgermeister bestätigt.

— Der deutsche Außenhandel hat im Jahre 1900—1901 nach soeben bekannt werdenden Aufstellungen im Ausfuhrverkehr nach Amerika und Japan einen namhaften Aufschwung erfahren. Nach den Aufzeichnungen des Generalkonsulats der Vereinigten Staaten in Berlin ist in diesem, Norddeutschland und einen Theil von Mitteldeutschland umfassenden General-Konsulatsbezirk der Werth der deutschen Ausfuhr nach Nordamerika gegen das Vorjahr um rund 1½ Millionen Dollars, von 57,2 auf 58,6 Millionen gestiegen. Die Zunahme entfällt zum größten Theil auf das eben abgelaufene zweite Vierteljahr 1901. Den größten Antheil an der Ausfuhrsteigerung während dieses Zeitraums haben die Konsulatsbezirke Bremen, Magdeburg und Stettin. Die Ausfuhr nach Japan ist im Jahre 1900 um nicht weniger als 70 Prozent, auf rund drei Millionen Pfund Sterling, gestiegen. Deutschland hatte damit den verhältnißmäßig größten Antheil an der Steigerung der japanischen Einfuhr und rückte im Handel mit diesem Lande an die

Strandgut.

Roman von O. Elster.

[16] [Nachdruck verboten.]

„Zürnen Sie mir, gnädigste Kousine, daß ich Sie Ihrem Bräutigam entführt habe?" fragte der Geheimrath mit leichtem Spott.

Sie sah zu ihm auf und erröthete wiederum, als sie seinem aufmerksam forschenden Blick begegnete.

„Der arme Jobst," fuhr Herr von Windheim fort. „Ich bedaure ihn lebhaft. Noch gestern drückte der Geheimrath v. Bergmann mir gegenüber seinen Zweifel aus, ob Jobst jemals wieder dienstfähig werden wird. Nun, er hat es jetzt nicht mehr nöthig, und Machnow ist ein herrlicher Aufenthalt für ein junges Ehepaar. Aber es ist doch bitter, aus seiner Karriere gerissen zu werden."

„Jobst denkt nicht daran, so viel ich weiß, den Abschied zu nehmen," entgegnete Gerda mit leicht bebender Stimme. „Wir hoffen bestimmt, daß er binnen einigen Wochen wieder ganz hergestellt sein wird."

„Auch ich hoffe es," beeilte Herr von Windheim zu erwidern. „Kennen Sie übrigens Machnow, das Windheimsche Stammgut?"

„Nein, ich war noch nicht dort. Ich denke aber mit der Mama meines Bräutigams in den nächsten Tagen auf einige Zeit nach Machnow zu reisen."

„Sie werden überrascht sein. Machnow liegt sehr romantisch, freilich ein wenig einsam. Indessen hat sich eine Stunde von dem Schloß jetzt ein kleiner Badeort aufgethan, das Fischerdorf Machnow, es soll sehr hübsch dort sein. Vielleicht verlebe ich dort meine Sommerferien; ich bedarf der Erholung — dann würde ich die Ehre haben, Sie wieder zu sehen."

Der Tanzordner trat heran, um Herrn von Windheim und Gerda in ein Karree einzureihen. Die Musik hub an, und der beginnende Tanz machte der Unterhaltung ein Ende.

Mit sinnenden Augen folgte Jobst von seinem Sitz aus dem Tanz. Ihm war der Eindruck nicht entgangen, den die Erscheinung seines Vetters auf Gerda gemacht hatte. Er lächelte trübe vor sich hin und klopfte mit dem Stock leicht an sein steifes Bein, als wollte er sagen: „Ja, ja, ein Krüppel, wie Du, hat kein Anrecht mehr auf das Glück!"

Seinem Sinnen wurde er plötzlich durch die Anrede eines jungen, in fremdländischer Uniform vor ihm stehenden Offiziers entrissen. „Habe ich die Ehre, Herrn Jobst von Windheim zu sprechen?" — —

„Das ist mein Name. Mit wem habe ich die Ehre?" — —

„Wir haben uns nur einmal im Leben gesehen, Herr von Windheim," entgegnete der junge, dunkeläugige Offizier. „Ich habe Sie aber sofort wieder erkannt, obgleich zehn Jahre verflossen sind — — mein Name ist Bernhard Brückner — — vor zehn Jahren Maschinist auf Seiner Majestät Schiff „Lorelei" — jetzt Oberingenieur der Marine Seiner Majestät des Kaisers von Japan — —"

Trotz seines steifen Beines sprang Jobst rasch empor und streckte dem jungen Offizier beide Hände entgegen. „Bernhard Brückner — wahrhaftig! Sie sind's! Wie mich das freut — wie mich das freut! Wo ist Ihre Mama, wo ist Else?"

„Meine Mutter und Schwester konnten der freundlichen Einladung leider nicht Folge leisten. Ich vermochte es mir aber nicht zu versagen, Sie zu begrüßen."

„Das war sehr recht von Ihnen," entgegnete Jobst und schüttelte Bernhard freudig erregt die Hände. „Und wie Sie Ihrer Schwester ähnlich sehen! An dieser Aehnlichkeit würde ich Sie erkannt haben — — aber nun müssen wir ein Glas Wein zusammen trinken und Sie sollen mir erzählen, wie es Ihnen da draußen in der weiten Welt ergangen ist. Kommen Sie — reichen Sie mir armem Krüppel den Arm — so, so — und nun lassen Sie uns zum Buffet gehen."

Vorsichtig und sicher führte Bernhard Brückner Jobst durch die Menge.

Als der Geheimrath von Windheim Gerda zu ihrem Platz zurückführte, war Jobst noch nicht zurückgekehrt.

Gestatten Sie, gnädigste Kousine, daß ich bis zur Rückkehr Ihres Bräutigams an Ihrer Seite Platz nehme?"

Gerda neigte zustimmend das Haupt. Es ärgerte sie, daß Jobst so wenig Rücksicht auf sie nahm. Dann aber warf sie den Kopf stolz zurück, man sollte ihr den Aerger nicht anmerken, und in lebhafter Weise plauderte sie mit dem Geheimrath, dessen Augen bewundernd auf ihrem schönen, stolzen Antlitz ruhten.

In einem gemüthlichen Winkel nahmen Jobst und Bernhard bei einer Flasche Rothwein Platz. Die Musik des Ballsaales und das lebhafte Gespräch der Menge klang nur gedämpft zu ihnen und störte ihr Plaudern nicht.

„Erzählen Sie, lieber Kamerad, denn so darf ich Sie doch jetzt nennen, von Ihrem Leben in den sonnigen Welten der Ferne", sagte Jobst, mit Bernhard anstoßend. „Man könnte Sie wahrhaftig um Ihr Dasein beneiden. Was sehen Sie nicht Alles — welche bunte, reiche Welt lernen Sie kennen."

„Ja, Sie haben recht, es ist eine bunte, reiche Welt, in der ich lebe. Aber glauben Sie mir, mein bester Herr von Windheim, das Glück wohnt doch in irgend einem stillen Winkel der Heimath. Wie oft schleicht sich die Sehnsucht nach der Heimath ins Herz, wenn ich in den Palmwäldern Japans weile oder am Bord eines Kriegsschiffes mich das blaue Meer umwogt. Deshalb begrüßte ich auch den Auftrag des Marineministers mit Freuden, nach England und Deutschland zu reisen, die Schiffswerfte in diesen Ländern genau kennen zu lernen, um in Japan selbst eine Schiffsbauwerkstatt großen Stils einzurichten. Sechs Monate dauert mein Urlaub — die Hin- und Herreise natürlich abgerechnet. Aber fast möchte ich von hier der japanischen Regierung mein Abschiedsgesuch einreichen, wenn mich nicht noch ein mehrjähriger Kontrakt bände."

„So gefällt es Ihnen nicht in Japan?"

„Ich habe dort viel Schönes gesehen und manches Gute genossen. Man hat mich mit Ehren überhäuft, aus dem einfachen Marinemaschinisten ist ein hoher Ingenieur-Offizier geworden, meine Brust schmückt der japanische Chrysantemumorden, ich bin die rechte Hand des Marineministers — aber die Sehnsucht nach der Heimath wird durch alle die Ehren und Auszeichnungen nicht gestillt, und wenn ich die schwarz-weiß-rothe Fagge über einem deutschen Kriegsschiff flattern sehe, so bedaure ich doch stets, nicht im deutschen Dienst geblieben zu sein. Stoßen wir an, Herr von Windheim: Deutschland soll leben!"

„Deutschland soll leben!"

Die Gläser klangen zusammen und wurden auf einen Zug geleert.

„Die Freude Ihrer Mama und Ihrer Schwester war natürlich groß, als sie heimkehrten," sagte Jobst nach einer Weile nachdenklichen Schweigens.

„Gewiß — sie weinten vor Freude. Besonders Else konnte sich gar nicht beruhigen. Mit dem Mädchen ist eine auffallende Veränderung vorgegangen in den zwei Jahren, seit ich sie nicht gesehen habe —"

„Else ist ein schönes, stattliches Mädchen geworden."

„Das ist sie — doch nicht diese Veränderung meinte ich. Ihr früheres fröhliches Wesen hat sie verlassen, seit —"

Er schwieg und blickte sinnend vor sich nieder

„Fahren Sie nur fort," sprach Jobst lächelnd. „Ich weiß von der Verlobung Elses mit dem Rittmeister Sokoti."

„Diese Verlobung will mir nicht recht in den Sinn," meinte Bernhard kopfschüttelnd. „Ich kenne die Familie Sokoti, der General ist ein stolzer, ein hochmüthiger Mann, ich glaube kaum, daß er seine Einwilligung giebt. Else kennt die japanischen Verhältnisse nicht — ich habe schon gedacht, sie mit mir nach Japan zu nehmen. Erst wenn sie die Verhältnisse kennen gelernt hat, müßte sie sich entschließen."

„Hat Sokoti noch nichts wieder von sich hören lassen?"

„Gewiß. Er wartet auf die Antwort seines Vaters, die mit dem nächsten Postdampfer eintreffen kann. Der Rittmeister befindet sich noch in Paris."

„Wenn Else Herrn Sokoti liebt, werden alle Schwierigkeiten zu überwinden sein."

„Ja, wenn sie ihn liebt — darüber bin ich mir jedoch noch nicht klar."

„Aber welchen Grund könnte sie sonst haben, sich mit Sokoti zu verloben?"

„Das habe ich auch gesagt, ich stehe hier vor einem Räthsel."

Ihr Gespräch wurde durch den jungen Wilhelm Brückner unterbrochen.

„Entschuldigen die Herren gütigst, wenn ich störe," sagte er.

„Bitte, mein lieber Schwager, wollen Sie Platz nehmen —"

„Ich danke. Ich wollte Ihnen, Schwager, nur rathen, Ihren Herrn Papa vom Spieltisch fortzuholen. Der alte Herr hat ein bischen viel getrunken, wie es scheint und verliert fortwährend — Nehmen Sie mir den Rath nicht übel —"

„Im Gegentheil — ich danke Ihnen."

(Fortsetzung folgt.)

vierte Stelle hinter Großbritannien, den Vereinigten Staaten und China. Die deutsche Einfuhr aus Japan ist gleichzeitig etwas gesunken und beläuft sich nur auf wenig mehr als ein Zehntel der Ausfuhr.

Ausland.

In **Frankreich** ist das Erträgniß der Steuern fortwährend ein unerfreuliches. Im Juni blieb es um 14½ Millionen hinter den Voranschlägen und um beinahe 27½ Millionen hinter den Einnahmen vom Juni 1900 zurück. Danach hat das erste Halbjahr 47 633 900 Franks weniger ergeben als vorausgesehen war, und 69 166 000 Franks weniger als das erste Halbjahr 1900. Bis Ende des Jahres sehen die Pessimisten ein Defizit von 200 Millionen voraus; denn die Ausgaben mehren sich in dem gleichen Verhältnisse, in welchem sich die Einnahmen vermindern. Den Wählern, welche am 21. Juli die neuen Generalräthe zu wählen haben, wird der billige Rath ertheilt, die Kandidaten auf ihre wirthschaftlichen Talente zu prüfen.

In **London** wird die Gesetzvorlage bezüglich Abänderung des Königstitels nicht mehr in dieser Parlamentssession, sondern erst in der nächsten eingebracht werden, aber früh genug für die Krönung des neuen Herrschers.

In **Konstantinopel** hat die Meldung große Freude hervorgerufen, daß Kaiser Wilhelm dem deutschen Hospital in Konstantinopel eine außerordentliche Spende im Betrage von 33 000 Mark zugesandt hat.

In **Korea** auf der Insel Quelpart ist es der „Köln. Ztg." zufolge 10 Tage lang zwischen den katholischen Missionaren und Missionsschülern und der Bevölkerung neuerdings zu blutigen Zusammenstößen gekommen. 15 Eingeborene und gegen 300 Missionsschüler sind im Kampfe gefallen. Die Schuld fällt nach Ansicht des Gouverneurs auf die katholischen Missionsschüler, da die Steuereinnehmer mit ihrer Unterstützung ungesetzlich hohe Steuern erhoben hätten. Ein französisches Kriegsschiff ist nach Quelpart abgegangen, da auch zwei französische Missionare gefallen sein sollen. Indeß wurden beide noch am Leben gefunden, und das Schiff ist wieder abgedampft. Die koreanische Regierung beauftragte den Beamten Huankion und einen Amerikaner, der Hofbeamter ist, die Vorgänge zu untersuchen, und gab ihnen eine Kompagnie Infanterie mit. Aus der Nachricht ist nicht ersichtlich, ob es sich um erneute Unruhen auf Quelpart handelt oder ob man es mit einer verspätet in Söul eingetroffenen Nachricht über die kürzlich vorgekommenen Unruhen, die inzwischen beigelegt sein sollen, zu thun hat. Damals hatte Rußland drei und England zwei Kreuzer nach der Insel abgesandt. Es erscheint kaum denkbar, daß die Bevölkerung der Insel Quelpart gewagt haben sollte, in Anwesenheit der fremdländischen Kriegsschiffe neue Angriffe auf die Missionen zu unternehmen. In hiesigen Marinekreisen wird behauptet, die betreffenden Kreuzer seien schon längst wieder abgedampft. Es ist danach nicht unmöglich, daß es sich um neue, durch fanatischen Christenhaß hervorgerufene Ausschreitungen der eingeborenen Bevölkerung der Insel handelt.

Ein Erbschafts-Prozeß.

Ein ganz ungewöhnlicher, ja romanhafter Prozeß beschäftigt seit mehreren Tagen die Geschworenen des Wiener Landesgerichts, der ebenso interessant ist wegen seines sachlichen Substrats, als wegen der Persönlichkeit des Angeklagten. Es handelt sich darum, ob es wahr ist, daß der russische Sonderling Taubin knapp vor seinem Ableben ein mündliches Testament gemacht habe, durch welches der gewesene Bankier Vogl in Wien zum Erben von mehr als einer halben Million Kronen eingesetzt wurde, und weiters darum, wenn er dieses Testament machte, ob es auch rechtsgültig ist oder nicht. Das Testament wurde von den in Rußland lebenden Verwandten Taubins angefochten, und in der Regel wächst, wie man weiß, ein aus vermögensrechtlichen Gründen aufgeworfener Streit über das Terrain des Zivilgerichtes nicht hinaus. Diesmal aber kam es anders. Die nicht befriedigten Verwandten appellirten an die Staatsbehörde und diese gelangte zu dem Schlusse, daß nicht blos die Geltung und Wirksamkeit des Testaments, sondern das Moment, ob es nicht geradezu auf verbrecherische Weise erlistet wurde, in Frage steht. Das Resultat ihrer Erwägungen liegt nun, wie gesagt, in der gegen Vogl erhobenen Anklage, die ihn der Herauslockung des Erbes beschuldigt, begangen durch eine mißbräuchliche Einwirkung auf den Schwachsinn eines Sterbenden, die so lange währte, bis er mit erlöschender Stimme die ihm vorgesagten Worte aussprach.

Man erinnert sich des Aufsehens, welches die Verhaftung des gestrigen Angeklagten erregte. Vogl, dem in Amerika der erste Stern des Glückes aufgegangen war, hatte von dort her etwas von amerikanischer Art mit heimgebracht. Reichte ihm das Glück einen Zipfel, so griff er behend danach und hielt es energisch fest, während ein Anderer mit unserer kontinentalen Langsamkeit sich vielleicht bedacht, gezaudert und damit Alles verloren hätte. Er war bald oben, bald unten, und, als ob er sich in diesem Schwanken wie in seinem Element fühlen würde, sein Gleichmuth schien niemals erschüttert. Er war unternehmend, leichtlebig, witzig und galt als „lustiger Schwimmer", der sich morgen einbrachte, was er heute verlor. Nun hatte er einen Geschäftsfreund, oder wie die Anklage sagt, einen Klienten, Georg Herz Taubin, einen einsamen Mann mit viel Geld und manchem Geheimniß, das mit ihm verbrannt wurde — denn Taubin war Mitglied der „Flamme" gewesen und hatte sich die Verbrennung seines Leichnams erkauft. Dieser Taubin nun war eine Romanfigur für sich. Einst ein eleganter, schöner Mann mit einer verschleierten Vergangenheit, wurde er später zu einem heftigen mürrischen Sonderling, der viel trank, viel grübelte und — man wußte nur nicht warum — viel haßte. Sein Geld machte ihm Kopfzerbrechen; ein letzter guter Einfall war es, daß er dieses wohlthätigen Zwecken zuwenden wollte, allein er kam wieder davon ab, und als es ans Sterben ging, hatte er nichts verfügt. Was sich nur wenige Stunden vor seinem Ende ereignete, das eben ist der Anlaß des gestrigen Prozesses. Im kritischen Moment waren im Zimmer des Sterbenden drei unbescholtene Männer anwesend, die beschworen haben, was damals geschah; sie werden natürlich als Zeugen geführt, und es ist der nicht am wenigsten interessante Punkt dieses Prozesses, wie sich die Staatsanwaltschaft ihnen gegenüber stellen wird.

Der Angeklagte erklärt, die Erbschaft nach Taubin habe 185 000 Gulden betragen. Er schildert die Scene, in welcher Taubin auf die Frage des Doktor Theimer, eines der drei Zeugen, wem sein Vermögen gehören solle, sagte: Dem Vogl soll Alles gehören! Taubin sei nicht bewußtlos gewesen, sondern bei Bewußtsein, wie es ein Schwerkranker sein könne. Der Angeklagte bestreitet die Angaben der Anklage über sein Benehmen im Sterbezimmer. Er habe alles Weitere seinem Advokaten überlassen und nicht, wie der Staatsanwalt behaupte, Winkelzüge gemacht. Auf die Frage, wie viel die Testamentszeugen erhalten hätten, giebt Vogl an, daß er Dr. Schnürer 300 Gulden gab, und zwar für seine ärztliche Intervention und weil er als Testamentszeuge und durch die gerichtlichen Formalitäten Zeit versäumte. Dr. Theimer zahlte er 6000 Gulden für die ganze Durchführung der Nachlaßabhandlung; das sei nicht zu viel gewesen und der kaufmännische Anstand erforderte es, daß er, der glückliche Herr einer Erbschaft von 185 000 Gulden, so vorging. Der dritte Testamentszeuge, der Prokurist Schmidt, habe nichts erhalten. — Es kommt darauf zu einem erregten Disput zwischen dem Vertheidiger, Vogl und dem Staatsanwalt. Vogl nennt Eleazar Brod und Schalit, die bei dem Ausgleich mit den Verwandten eine Rolle spielten, Erpresser und will dies beweisen. Der Angeklagte verweist darauf, daß ein Brief vorliegt, in welchem sich der Bruder des Verstorbenen verpflichtet, niemals ein eventuelles Testament anzufechten. Der Präsident bestätigt, daß ein solcher Brief vorliegt. — Dr. Winternitz, als Vertreter der Privatbetheiligten, fragt den Angeklagten, ob es richtig ist, daß er der Frau Danek drei Schöße voll Papier zum Verbrennen übergeben hat. Vogl giebt dies zu, setzt aber hinzu: Wenn ich ein Erbschleicher bin, dann gebe ich ihr gewiß nicht Werthvolles zum Vernichten. Präsident: Das ist sicher; wenn Sie ein Testament gefunden hätten, hätten Sie es anders vernichtet. — Vogl fragt erregt: Warum genügt es nicht, daß ich in Gegenwart von drei achtbaren Männern zum Erben eingesetzt bin und auch vom Gericht als Erbe anerkannt werde? — Staatsanwalt: Ich bestreite zunächst, daß die drei Männer achtbar sind. (Große Bewegung. Gemurmel im Auditorium.) — Angekl.: Ich bitte, der Eine ist ein Arzt, der Andere ein Advokat und der Dritte mein Prokurist, für den ich mich verbürge. Mir ist es genügend, wenn diese drei Herren bei Gericht ihre Angaben beeiden. Was Gelehrte dann in Abwesenheit eines Kranken sagen, das weiß ich als Laie nicht zu würdigen. Der Vertheidiger Dr. Steger richtet mehrere Fragen an den Angeklagten. Vogl verweist darauf, daß ihm seine Familie 285 000 Gulden zur Verfügung stellte, damit er seinen Namen erhalte. Diese große Summe hätte er retten und ein neues Geschäft anfangen können.

Im Laufe der Verhandlung führt Vogl aus: Es ist in der Anklage behauptet, ich hätte einen Vertrag mit einem gebrechlichen, kranken Menschen gemacht und um 10 000 Kr. eine Realität im Werthe von 40 000 Kr. erworben. Ich muß gestehen, ich staune, wie sich ein solcher Fehler in die Anklage einschleichen konnte, da bekanntlich Zahlen sprechen. Der Leibrentenvertrag lautet auf 600 Kr. monatlich. Ich habe also in neunzehn Monatsraten 11 400 Kr. an Coitö bezahlt. Außerdem mußte ich seiner Mutter 10 000 Kr. bezahlen. Steuern, Ueberschreibungsgebühr, Kontraktspesen, Assekuranz machten alles in allem 27 000 bis 28 000 Kr. aus, ich weiß also nicht, wie die Anklage sagen konnte, ich hätte die Realität um 10 000 Kr. erworben. Auf die Frage des Präsidenten, ob Vogl auf den baldigen Tod des Herrn Coith spekulirt habe, entgegnet dieser: Ganz entschieden, Herr Staatsanwalt. Jeder, der einen Leibrentenvertrag mit Jemandem macht, glaubt, daß der Betreffende eher stirbt, als daß er noch 30 bis 40 Jahr lebt. — Für die Verhandlung sind mehrere Tage angesetzt.

Provinzielle Umschau.

Goldene Hochzeit feierten in den letzten Tagen der pens. Förster G. Ouvrier in **Greifswald** mit seiner Gattin, die Schuhmachermeister Mönnich'schen Eheleute in **Altenkirchen** und die Altsitzer Karl Bauberner'schen Eheleute in **Speck** bei Leba. — In **Greifswald** verbrühte aus Unvorsichtigkeit eine Mutter ihr etwa 4 Monate altes Kind, welches sie auf dem Schooß hielt, mit dem kochenden Inhalt eines Kaffeetopfes derartig, daß das arme Wesen nach den fürchterlichsten Schmerzen vorgestern verstarb. — In **Kolberg** scheint das Interesse für die bevorstehende Wahl eines Abgeordneten für den Landtag nicht sehr groß zu sein, denn bei der gestern abgehaltenen Wahl von Wahlmännern war die Betheiligung so schwach, daß in einigen Bezirken nur 2—7 Urwähler erschienen. Eine Wahl der 1. Abtheilung kam nicht zu Stande, weil kein Wähler erschienen war. — Auf dem Gute **Rittershöhe** bei Bütow brannte vorgestern ein Maschinen- und Scheunengebäude, sowie ein Viehstall vollständig nieder. — Der Hebamme Frau Tramm in **Neustettin** ist eine goldene Broche für treue Dienste verliehen. — An Badegästen waren gemeldet in **Kolberg** bis zum 10. d. Mts. 6058 Badegäste und 2262 Passanten, in **Misdroy** bis zum 8. d. Mts. 3789, in **Heringsdorf** bis zum 9. d. Mts. 4009, ferner bis zum 6. d. Mts. in **Binz** 1754, **Sellin** 889, **Göhren** 1086, **Putbus** 734, **Zinnowitz** 1740, **Saßnitz** 3013, **Crampas** 1699, **Lohme** 496.

Kunst und Literatur.

In vierter revidirter Auflage erschien soeben: **Der Bücher-Abschluß und das Abschlußwesen** (einfachen wie doppelten Systems) nebst der Eröffnungs-Inventur, Gewinnberechnung, Steuerdeklaration und Auszug aus dem neuen Handelsgesetzbuch von Bücherrevisor Johannes Rudolf Gutheil; Verlag J. R. Gutheil, Berlin N. (37); Preis 1,10 Mark, geb. 1,60 Mark. Das vorliegende Büchlein bildet den 4. Kursus von des Verfassers als praktisch und vorzüglich bereits bewährtem Selbstunterrichtswerk: Das Ganze der Buchführung (Methode Gutheil), Preis geb. 6 und 7 Mark, und ist ebenso übersichtlich und leicht faßlich gehalten wie die ersten 3 Theile des Gesamtwerkes. Das Buch eignet sich vorzüglich zum praktischen Selbstunterricht und wird manchem Buchhalter und selbstständigem Geschäftsmann ein werthvoller Rathgeber bei den oft so schwierigen Jahresabschlüssen sein und ist, wie das ganze Gutheil'sche Buchführungs-Unterrichtswerk, nur warm zu empfehlen!

Elisàr v. Kupffer, „**Doppelliebe**". 6 Novellen. Zürich. Verlag von Caesar Schmidt. Preis 2 Mark. Diese modernen Novellen, deren Standpunkt in dem Titel angegeben ist, entsprechen den Ansichten des im vorigen Jahr in demselben Verlage erschienenen Buches „Doppeleher" von D. und werden wegen ihrer leichten, gefälligen Form jedenfalls viele Leser finden.

Auch in Damen-Garderoben läßt sich Gutes und Billiges und trotzdem modernes leicht beschaffen, wenn nur die Damen den Versuch machen, ihre Garderobe selbst herzustellen. Wenn sie auch Anfangs den Kopf schütteln und es als etwas Unausführbares halten, so ändert sich doch bald diese Ansicht und sie erweisen sich darin als Künstlerin, wenn sie nur erst den Anfang gemacht haben. Natürlich ganz ohne Hülfe geht es nicht, aber solche finden sie leicht, wenn sie die „**Große Modenwelt**" zur Hand nehmen. Dieselbe bringt mustergültige Schnittvorlagen, welche die Selbstanfertigung leicht ermöglicht. Eine willkommene Beigabe bilden außerdem das farbenprächtige Modenkolorit, das illustrirte Unterhaltungsblatt und eine Handarbeiten-Beilage in großem Format, die unserer Damenwelt entzückende Dessins zu Handarbeiten für die Mußestunden in der Sommerfrische bietet. Extra-Schnittmuster nach eingesandtem Körpermaaß liefert der Verlag zu jeder seiner Abbildungen zum Selbstkostenpreis von 50 Pf. für Erwachsene, 35 Pf. für Kinder. Man kann getrost behaupten, daß die „Große Modenwelt" in ihrem Genre einzig dasteht. Für nur 1 Mark vierteljährlich zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei ersteren und dem Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Aus den Bädern.

— In **Teplitz-Schönau** waren bis zum 4. Juli 2532 Kurgäste angemeldet, davon 384 in den Hospitälern und Kuranstalten. — In **Sulza** waren bis zum 5. Juli 928 Kurgäste.

Gerichts-Zeitung.

— Wegen fahrlässiger Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange war der Gutsbesitzer Arthur Römer aus Kobelnicki bei Güldenhof vor einiger Zeit von der Strafkammer in Bromberg zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Römer hatte gelegentlich eines Theaterbesuches seinen Ueberzieher, in dessen Tasche sich ein geladener Revolver befand, in der Garderobe abgegeben. Hier fiel der Revolver versehentlich heraus und der als Thürschließer im Theater thätige Schuldiener Krenz spielte damit und erschoß den in seiner Nähe stehenden Kastellan Millewski. Diesen Unglücksfall hatte somit Römer mittelbar verschuldet. Nunmehr hat der Kaiser die sechsmonatige Gefängnißstrafe in eine Festungshaft von einem Monat umgewandelt.

Konstantinopel, 11. Juli. Der ehemalige türkische Generalkonsul in Rotterdam, Ali Mury Bey, wurde in contumaciam zu lebenslänglicher Haft verurtheilt.

Schiffsnachrichten.

— Der Aufschwung, den die deutsche Rhederei in den letzten Jahren genommen hat, zeigt sich an der Zunahme der Anmusterung von Vollmatrosen und unbefahrenen Schiffsjungen bei der deutschen Handelsmarine. Nach dem letzten reichsstatistischen Vierteljahrsheft sind im Jahre 1900 in Deutschland 19 466 Vollmatrosen angemustert gegen 18 747 im Jahre 1899, 17 521 im Jahre 1896 und 15 964 im Jahre 1892. Die Zahl der angemusterten unbefahrenen Schiffsjungen hat verhältnißmäßig noch mehr zugenommen; sie betrug 2788 gegen 2455 im Jahre 1899 und 1740 im Jahre 1896, in welchem sie den tiefsten Stand erreicht hatte, während sie im Jahre 1891 sich noch auf 2288 belaufen hatte. Auffällig ist, daß die Anmusterungen von Vollmatrosen im letzten Jahre im Ostseegebiet verhältnißmäßig stärker gestiegen sind (um 6,4 v. H.) als im Nordseegebiet (um 3,3 v. H.), wogegen die Anmusterungen von Schiffsjungen im Ostseegebiet um 5,1 v. H. zurückgegangen und im Nordseegebiet um nicht weniger als 20,5 v. H. gestiegen sind. Eine besonders große Zunahme der Anmusterungen ist vornehmlich in den Häfen von Stettin, Kiel, Hamburg und Bremen zu verzeichnen. Die durchschnittliche Monatsheuer war für die Vollmatrosen mit 60,27 Mark größer als in einem der Vorjahre, 1899 betrug sie nur 57,70, 1894 51,16 Mark. Für die Schiffsjungen betrug die Heuer 14,54 Mark gegen 14,11 im Jahre 1899, 13,69 im Jahre 1896 und 16,61 im Jahre 1891.

Konstantinopel, 11. Juli. Große Aufregung ruft die Einstellung des Lokalverkehrs seitens der staatlichen Schifffahrts-Gesellschaft „Mahsouse" hervor wegen Mangels an Schiffen.

Zwanzigster Saatbericht

von Wilh. Werner u. Co., landwirthschaftliche Samenhandlung, **Berlin**, Chausseestraße 3, vom 11. Juli 1901.

Wenn es auch in der letzten Woche im Saatgeschäft noch still blieb, so kann man doch heute schon klar übersehen, daß in allen Artikeln zum Grünfutter und namentlich zur Gründüngung ein über den Durchschnitt hinausreichender Bedarf eintreten wird, den die anhaltende Dürre einstweilen noch zurückhält. Die Preise konnten sich durchweg voll behaupten und da die Vorräthe vielfach ganz minimal sind, werden Preissteigerungen nicht zu vermeiden sein. Recht knapp sind in gesunder Saatwaare Lupinen, in erster Reihe gelbe, ferner Oelrettig, der fast überall ausverkauft ist, und Sandwicken, die in brauchbarer Qualität kaum noch angeboten werden. Von letzteren steht die neue Ernte in einigen Wochen bevor, aber der Landmann hat dann gewöhnlich so wenig Zeit und disponible Arbeitskräfte zum Dreschen, daß erfahrungsmäßig nur ein geringer Theil der Ernte noch rechtzeitig zur Herbstaussaat auf den Markt kommt, so daß die schon recht hohen Preise bestehen bleiben, vielleicht sogar noch etwas höher gehen werden. Begehrt waren in letzter Zeit besonders Buchweizen, Spörgel, Senf, Incarnatklee, deren Nachfrage erheblich wachsen wird, wenn erst Stoppelfelder vorhanden sind und Regenwetter eingetreten ist; dann wird sich auch das Geschäft in Klee und Gräsern wieder heben, das bei dieser Trockenheit zum Stillstand gekommen war.

Eine vermehrte Aufmerksamkeit erfordern die Stoppelrüben, von denen nirgends mehr viel auf Lager und deren neue Ernte auch einen Ausfall gegen frühere Jahre bedeutet.

Wir notiren und liefern saatfertig gereinigte Waare mit garantirter Reinheit und Keimkraft per 50 Kilo: Rothklee, garantirt rein inländischer Mark 48—58, Weißklee 48—60, schwedisch Klee 62—76, Wundklee 58—75, Gelbklee 23—28, Incarnatklee 28—30, Luzerne, provencer 55—59, Thimothee 22—28, englisches Raigras, Originalsaat 19—24, italienisches Raigras, importirte Saat 23—28, Knaulgras 40—48, Honiggras 20—33, Schafschwingel 25—28, Wiesenschwingel 58—66, Buchweizen, silbergrauer 12—12½, brauner gewöhnlicher ca. 11½, gelber oder weißer Senf 24—26, kleiner oder Ackerspörgel 13—14, Riesen- und russischer Riesenspörgel 14 bis 16, chinesischer Oelrettig 27—29 Mark. Lupinen, soweit noch zu haben, ferner Wicken, Peluschken in bester Saatwaare zu jedesmaligen Tagespreisen. Leindotter zur Gründüngung 17 bis 18, Sandwicken (vicia villosa), ganz reine Saat 36—40, echter Johannisroggen ca. 10½ bis 11, Wintererbsen 16½—17, deutsche Stoppel- oder Herbstrüben 64—66, englische Wasserrüben (Turnips) 68—80 Mark.

Unser nächster Bericht folgt in der nächsten Woche, am Donnerstag, den 18. Juli.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. Juli. Von den zur Einziehung gelangenden, insgesamt im Betrage von 68,7 Millionen Mark ausgeprägten **Münzsorten** waren Ende Juni noch für rund 13,1 Millionen Mark im Verkehr. Davon entfielen auf die goldenen Fünfmarkstücke 4,1 Millionen Mark. Von ihnen waren für rund 28 Millionen Mark Stücke ausgeprägt, für 23,9 sind zur Einziehung gelangt. Die Ausprägung dieser Münzsorte ist bekanntlich schon

Berliner Börse vom 11. Juli 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,00
Brüssel	8 Tg.	80,90
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,40 B
Kopenhagen	8 Tg.	112,30 G
London	8 Tg.	20,38
do.	3 Mt.	20,25 G
Madrid	14 Tg.	58,25
New-York	vista	4,175 G
Paris	8 Tg.	80,95
do.	2 Mt.	80,65 G
Wien	8 Tg.	85,05 B
do.	2 Mt.	84,30
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,90 G
Italienische Plätze	10 Tg.	77,50
St. Petersburg	8 Tg.	215,65
do.	3 Mt.	213,30
Warschau	8 Tg.	215,70

Bankdiskont 3½. Lombard 4½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,35
20 Francs-Stücke	16,275 G
Gold-Dollars	4,1825 G
Imperials	16,18 G
Amerikan. Noten	4,1675 G
Belgische "	80,90
Englische Bankn.	20,37 G
Französische "	81,00
Holländische "	169,10
Oesterreich. "	85,15
Russische "	216,00
Zollcoupons 100 R.	323,50

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M 1 öst. Gold-Gld. = 2 M 1 Gld. öst. W. = 1,70 M 1 Gld. holl. W. = 1,70 M 1 Goldrubel = 3,20 M 1 Dollar = 4,20 M 1 Livre Sterl. = 20,40 M 1 Rubel = 2,16 M

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	100,75 G
" "	3½	100,75 G
	3	90,10 G
Preuß. Cons. Anl. c	3½	100,75 G
" " "	3½	100,75 G
" " "	3	90,30 G

D. Reichs-Schatz 1900	4	102,00 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner " 1898	3½	99,70
Breslauer "	3½	—,—
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	95,00 G
Düsseldorfer "	3½	—,—
Duisburger "	3½	95,40 B
Elberfelder "	4	102,90
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	96,60 G
Kölner "	4	102,40
Magdeburger "	3½	97,50 G
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	96,10 G
Pommersche "	3½	97,70
Posener "	3½	96,90
" "	3	86,30
Rheinprov.-Obl.	3½	98,50 G
" Ser. 18	3½	92,20
" 19	3½	—,—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	87,10 G
" "	3½	97,90
Westpr. "	3½	96,80 B
Berliner Pfandbriefe	5	116,90 G
" "	4½	108,75 G
" "	4	105,10 G
" "	3½	100,60 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	98,50
" "	3	87,90 G
Kur- u. Neum. neue "	3½	100,25
Ostpreußische "	3½	96,80 G
" "	3	87,75
Pommersche "	3½	97,80 G
" "	3	87,30
Posensche 6—10 "	4	102,40 G
" Serie C. "	3½	96,75 G
" A. "	3	88,50 B
Sächsische "	4	102,60
" "	3½	97,50 G
" landschaftl. "	3	88,25 B
Schles. altlandsch. "	3½	97,90 G
" "	4	101,70 B
" landsch. neue "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	101,75
" "	3½	96,50 G
" "	3	87,50 G
Westfälische "	4	102,40
" "	3½	—,—
" "	3	87,50 G
Westpr. rittersch. I. "	3½	97,10 G
" I. "	3	—,—
Hannov. Rentenbriefe	4	102,60 G
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	102,25 G
" "	3½	—,—
Pommersche "	4	—,—
" "	3½	97,10 G
Posensche "	4	102,50
" "	3½	96,90
Preußische "	4	—,—
" "	3½	—,—
Rhein. u. Westf. "	4	—,—
" "	3½	—,—
Sächsische "	4	—,—
Schlesische "	4	102,25 B
" "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	102,25
" "	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	—,—
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
" amort.	4	104,10 B
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	88,30 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	53,50
Augsburger	—	27,40
Bad. Präm.-Anleihe	4	141,90
Bayer. "	4	159,40
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	129,00 B
Köln-Mind. Präm.	3½	131,40 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	134,10
Lübecker "	3½	133,00
Meininger 7 Guld.-L.	—	26,25
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	130,60

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
" innere "	4½	71,25
Barletta-Loose	—	17,20
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	87,25 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	88,10
Chilen. Gold-Anleihe	4½	84,90 B
Chines. Staats- "	5½	102,10 G
" 1895 "	6	101,90
" 1896 "	5	93,00 B
" 1898 "	4½	81,10
Finländische Loose	—	69,75
Griechische Anleihe	1,60	38,20 G
" Monop.-Anl.	1,75	42,25 G
" Gold- "	1,60	37,80 G
Italienische Rente	4	97,00 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	69,75
Mexikan. Anleihe kl.	5	98,40 B
Oesterr. Gold-Rente	4	101,00 B
" Papier- "	4⅕	—,—
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	99,20 B
" Staatsch. (Lok.)	3	77,60 G
" 1860er Loose	4	—,—
" 1864er "	—	357,00
Portug. St.-Anl. 4½	—	37,50 G
Rumän. Staats-Obl.	5	90,80
" 1889	4	77,90
Russ. cons. Anl. 1880	4	—,—
" Gold- " 1894	3½	92,75
" Staats-Rente	4	96,00 G
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	—,—
" Staats-Obl.	3,8	—,—
Schwed. Hyp. 1904	4	99,00 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	96,40 G
" amort. St.-A.	4	66,00 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
" Administr.	5	99,60
" 400 Frcs.-L.	—	99,20
Ungar. Gold-Rente	4	99,90
" Kronen-Rente	4	—,—
" Staats-R. 1897	3½	83,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	99,80 G
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	91,40 G
" 2—9. 12—15	3½	89,60 G
" 16. 17	4	98,25 G
" unk. 1905 18	4	99,00 G
" 19	3½	89,10 G
" 1910 20	3½	90,25 G
Dt. Gr. G. Pr.-Pf. 1	3½	116,10 G
" " " 2	3½	107,50 B
" " " 5	3½	92,00 G
" " " 6	4	99,30 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	44,00 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	110,10 G
" "	4	98,00 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	98,00 G
" alte	3½	90,00 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	99,00 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	61,90
"	3½	58,00
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	91,00 G
" Präm.- "	4	130,00 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	—,—
" 3	4	—,—
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	95,25 G
" 9	3½	90,20 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	84,50 G
" " 11. 12	4	84,50 G
" " 2. 3	3½	81,50 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	113,60 G
" 4	4½	114,50 G
" 10	4½	112,50 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	91,00 G
" " 1909	4	99,80 G
" " Com.-	3½	94,00 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	104,20 G
" "	—	80,75 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	90,40 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,00 G
" -Westf. B.-Cr.	4	97,90 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	93,50 G
Schles. "	4	98,40 B
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	92,50 G
" "	4	98,40 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	98,40 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	126,75 G
Braunschw. Landeseisenb.	133,00 G
Crefelder	94,00 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	151,00
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Königsberg-Cranz	133,75 G
Lübeck-Büchen	135,50 G
Marienburg-Mlawka	69,25 G
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	126,75 G
Breslau-Warschau	—,—
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	114,75 G
Ostpreußische Südbahn	111,50 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	128,00 G
Allgem. Deutsche Klbg.	44,50 G
" Lok.- u. Strb.	151,25 B
Barmen-Elberfelder	182,00 G
Bochum-Gelsenkirchener	108,50
Braunschweiger	120,00 B
Breslauer Elektr.	132,30 G
" Straßenbahn	171,50 B
Elektr. Hochbahn	117,25 G
Gr. Berliner Straßenb.	186,50 G
Hamburger "	165,60
Magdeburger "	149,00
Stettiner "	127,50 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	92,00 G
Bergisch-Märkische	98,30
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	93,50 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenburg	100,25 G
Magdeburg-Wittenberge	89,20 B
Stargard-Küstrin 3½%	93,50 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	102,80 G
Breslauer Rhederei	100,00 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	118,00
Hansa, Dampfschifff.	129,25 G
Kette, D. Elbschifff.	81,00 B
Neue Stett. Dampfer-Co.	89,70 B
Norddeutscher Lloyd	112,00 G
Schles. Dampfer-Co.	78,00 B

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	128,75
Bergisch-Märkische Bank	147,25 G
Berliner Bank	77,25 G
" Handels-Ges.	130,10 G
Braunschw. Bank	116,00 G
Breslauer Diskont-Bank	77,10 G
Chemnitzer Bank-Verein	—,—
Comm.- u. Diskont-Bank	111,00 G
Danziger Privatbank	115,00
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	187,25
" Genossensch.-Bank	104,00 G
Disconto-Comm.	172,25
Gothaer Grundkred.-Bank	119,50 G
Hamb. Hypotheken-Bank	143,10
Hannoversche Bank	113,10 G
Kieler "	—,—
Kölner Wechslerbank	96,00 G
Königsb. Vereins-Bank	112,80 G
Leipziger Bank	15,00 B
" Credit-Anstalt	166,25 G
Magdeburg. Bank-Verein	116,00 G
" Privatbank	91,00 G
Mecklenburg. Bank 40%	121,10 G
" Hyp.-Bank	182,25 G
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	22,75 G
Meining. Hyp.-B. 80%	122,00 G
Mitteld. Bodencredit	—,—
" Credit-Bank	106,50 G
Nationalbank für Dtschl.	104,10 G
Nordd. Creditanstalt	110,60 G
" Grundcredit	82,00 G
Oesterr. Creditbank	198,00
Pomm. Hypotheken-Bank	30,00 G
Preuß. Bodencredit- "	127,30 G
" Centr.-Boden- "	154,75 G
" Hypoth.-Akt.- "	7,50 G
" Pfandbrief- "	113,25 G
Reichsbank	145,25 B
Rheinische Bank	53,00 G
Sächsische "	116,00 B
Westdeutsche "	102,60 G
Westfälische "	113,25 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	104,50 G
	Bock	153,00
	Böhm. Brauhaus	200,00 B
	Bolle Weißbier	76,60 G
	Landré "	194,50 G
	Patzenhofer "	186,00 G
	Pfefferberg	236,00 G
	Schöneberg Schl.	169,00 G
	Schultheiß	218,00 G
	Bochumer	—,—
	Germania Dortm.	185,00 G
	Accumulatoren-Fabrik	112,00 G
	Allgem. Berl. Omnibus	150,00 G
	Allgem. Elektr.-Gesellsch.	173,00 G
	Aluminium-Industrie	128,00 G
	Anglo-Central-Guano	77,50 B
	Anhalt. Kohlenwerke	87,00 G
	Berl. Elektricitäts-Werke	165,00 G
	" Packetfahrt	—,—
	Berzelius Bergwerk	75,50
	Bielefeld. Masch.	162,00
	Bismarckhütte	196,00 G
	Bochumer Bergwerk	—,—
	" Gußstahlwerke	161,00
	Braunschw. Kohlenwerke	159,25 G
	Bredower Zuckerfabrik	55,60 G
	Breslauer Oelfabrik	65,50 G
	Chemische Fabrik Buckau	109,50 G
	Concordia Bergbau	239,75
	Deutsche Gasglühlicht	301,00 G
	" Spiegelglas	147,50 G
	" Steinzeug	—,—
	" Waffen u. M.	182,50 G
	Donnersmarck-Hütte	175,50 G
	Dortmund Union	55,75
	Dynamite Trust	147,25 G
	Egestorff Salzwerke	146,00 G
	Fraustädter Zuckerfabrik	165,00 G
	Gesellsch. f. elektr. Unt.	105,90 G
	Gladbacher Woll.-Ind.	70,00 G
	Görlitzer Eisenbahnbed.	205,50
	" Masch. conv.	157,00 G
	Hamburger Elektr.-Werke	144,50 G
	Hannov. Bau-St.-Pr.	82,25 G
	Hannov. Masch.-Br.	265,00
	Hibernia Bergw.-Ges.	150,90
	Hirschberger Leder	128,75 G
	" Maschinen	—,—
	Höchster Farbwerke	315,75 B
	Hörderhütte conv. neue	77,50 G
	Hoffmann Stärke	169,50 G
	Hofmann Waggon	193,50 G
	Ilse Bergbau	154,00 G
	Köln. Bergwerke	280,00 G
	König Wilhelm conv.	150,25
	" " St.-Pr.	—,—
	Lauchhammer	82,25 G
	Laurahütte	178,00 G
	Ludwig Löwe u. Co.	280,00 G
	Magdeb. Allg. Gas	128,50 G
	" Baubank	89,00 G
	" Bergwerk	442,00 G
	" " St.-Pr.	442,00 G
	" Mühlen	—,—
	Nähmaschinenfabrik Koch	133,50 G
	Norddeutsche Eiswerke	65,25 G
	" Gummi	82,75 G
	" Jute-Sp.	54,50 G
	Nordstern Bergwerk	194,00
	Oberschles. Chamotte	117,60 G
	" Eisenb.-Bedarf	93,50 G
	" Eisen-Industrie	97,10
	" Kokswerke	120,00 G
	" Portl.-Cement	90,00
	Oppelner Portl.-Cement	94,25 G
	Osnabrücker Kupfer	74,25
	Phönix Bergwerk	129,25 G
	Posener Sprit-Akt.-Ges.	—,—
	Rhein-Nassau Bergwerk	119,00 G
	" Metallwerk	124,00
	" Stahlwerk	148,00 G
	" Industrie	—,—
	Rhein.-Westf. Kalkwerke	82,00 G
	Sächsische Gußst. Döhl.	145,50 G
	Schering Chem. Fabrik	212,00 G
	Schles. Bergb. Zink	281,50 B
	" Elektr.- u. Gasg.	110,00 G
	" Kohlenwerk	31,00
	" Portl.-Cement	140,00
	Siemens u. Halske	152,75 G
	Stettin-Bredow Cement	125,00 G
	" Chamotte	269,00 G
	" Elektric.-Werke	127,75
	" Gristow	57,50 G
	" Vulkan B.	197,60 G
	Stoewer Nähmaschn.	90,00 B
	Stolberger Zink	—,—
	" St.-Pr.	113,20
	Stralsund. Spielkarten	122,50 G
	Union Chem. Fabrik	117,25 B
	" Elektricit.-Ges.	114,75 G
	Varziner Papierfabrik	207,00 G
	Victoria Fahrrad	53,50 G

seit dem Jahre 1879 eingestellt worden. Es ist recht unwahrscheinlich, daß von den 4,1 Millionen Mark der im Verkehr befindlichen goldenen Fünfmarkstücke noch ein beträchtlicher Theil zur Einziehung gelangen wird, weil diese Stücke sich größtentheils in Münzsammlungen befinden, zu Schmuckgegenständen verarbeitet sind u. s. w. Man wird also damit rechnen müssen, daß etwa ein Siebentel der ausgeprägten goldenen Fünfmarkstücke nicht wird zur Einziehung gelangen können. Die Einziehung der silbernen Zwanzigpfennigstücke war Ende Juni soweit vorgeschritten, daß nur noch für 6,3 Millionen Mark davon im Verkehr waren. Von dieser Münzsorte waren für nahezu 36 Millionen Mark geprägt worden. Man darf annehmen, daß von den noch im Verkehr befindlichen 6,3 Millionen Mark ein beträchtlicher Theil sich in den Einziehungskassen demnächst einfinden wird. Von den Nickelzwanzigpfennigstücken, die überhaupt nur im Betrage von 5 Mill. Mark zur Ausprägung gelangt waren, waren Ende Juni für 2,7 Millionen wieder eingezogen. Auch hier dürfte die im Verkehr schließlich verbleibende Summe nicht sehr groß sein.

— Die Eisenbahndirektionen sind ermächtigt worden, in den größeren Güterabfertigungsstellen weibliche Personen bei der Anfertigung von Fracht-, Roll- und Schalterkarten, Avisen, bei der Führung von Nachnahmebüchern, Anfertigung von Monatsrechnungen und Einbesserung von Tarifen zu verwenden. Ferner sollen zur Bedienung von Schreibmaschinen für die Kanzleiarbeiten bei den Eisenbahndirektionen an Stelle anderer Kanzleikräfte ebenfalls weibliche Personen angenommen werden.

— Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 2. Armeekorps. Sofort, Anklam, Magistrat, Polizeisergeant, Gehalt 1050 Mark, steigend von 4 zu 4 Jahren um je 100 Mark bis zum Höchstbetrage von 1550 Mark und freie Wohnung und freie Uniform im Werthe von 78 Mark jährlich. — Anfangs August 1901, Bublitz, Magistrat, Hülfspolizeidiener und Kämmereidiener, Grundgehalt 600 Mark. — 1. September 1901, Stettin, Magistrat, Schuldiener, Gehalt baar 900 Mark und Wohnung und Feuerung 150 Mark, zusammen 1050 Mark, außerdem nicht pensionsberechtigte Entschädigung für Reinigung der Räume über 12 hinaus. — 1. August 1901, Treptow (Rega), kaiserl. Postamt, Landbriefträger, Gehalt 700 Mark und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß.

— Bergrath a. D. Gothein, der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Greifswald-Grimmen, wird zum 1. Oktober d. J. Breslau verlassen, da sich ihm in Berlin ein weiteres, reicheres Feld für die Entfaltung seiner Thätigkeit und die Verwerthung seiner außergewöhnlichen Kenntnisse auf wirthschaftlichem Gebiete eröffnet.

— Der zum Geh. Ober-Regierungs-Rath beförderte vortragende Rath im landwirthschaftlichen Ministerium Geh. Regierungs-Rath Praetorius wirkte von 1890—1895 als Spezialkommissar in Stettin.

— Das Trompeterkorps des 1. brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 aus Schwedt unter Leitung seines Stabstrompeters Apel, welches bei den Massenkonzerten in „Sommerlust" mitwirkte, befindet sich auf einer Konzertreise und findet in Magdeburg, wo es heute sein letztes Konzert veranstaltet, lebhafte Anerkennung.

— In Berlin hatte gestern das Fahrradrennen um die Weltmeisterschaft für Amateure einen sehr interessanten Verlauf. Zwei Franzosen und der Meisterfahrer von Frankreich R. de Guichard nahmen gegen vier deutsche Herren den Kampf auf und ein Deutscher, Sievers-Friedenau, brachte es zu einem glänzenden Siege. Er legte die 100 Kilometer lange Bahn in 1 Stunde 41 Min. 30 Sek. zurück, Salzmann-Heidelberg wurde Zweiter, Görnemann-Berlin Dritter, Henriet-Paris Vierter. Der neue Weltmeisterschaftsfahrer Sievers ist erst 16 Jahre alt, von Beruf Kaufmann und im Geschäft seines Vaters in Friedenau. Er hat sich bisher noch nie an einem größeren Rennen betheiligt, sondern nur hin und wieder kleine öffentliche oder interne Konkurrenzen gewonnen.

— Es ist nicht Jedermann die Zeit, Vielen auch nicht die Mittel gegeben, lange Sommerreisen zu unternehmen, aber bei der jetzigen schönen Jahreszeit sehnt sich doch ein Jeder einmal hinaus in die frische freie Luft, alle Eltern möchten mit den Kindern während der Ferien doch wenigstens einen größeren Ausflug machen, der sich nicht immer auf Podejuch und Gotzlow beschränkt. Hierzu ist gerade von Stettin aus fortgesetzt Gelegenheit, für Swinemünde, Heringsdorf genügt schon ein Tag, die schönsten Punkte von Rügen kann man ohne jede Ueberstürzung in 2—3 Tagen besichtigen und kann man sich nur für eine Woche freie Zeit machen, so giebt es wohl kein schöneres Vergnügen, als eine Fahrt nach Kopenhagen, dieselbe bietet Naturschönheiten in steter Abwechselung, an den größten Ostseebädern geht es vorüber, die Küste von Rügen mit den hohen Kreidefelsen liegt vor uns, von Saßnitz aus bringen uns die Salonschnelldampfer „Freia" und „Germania" der Bräunlich'schen Linie, mit denen wir von Stettin aus wochentäglich um 11½ Uhr die Fahrt antreten können, in 4 Stunden nach Trelleburg in Schweden und nach 1½stündiger Rundfahrt langen wir über Malmoe in Kopenhagen an, das mit seinen Museen und sonstigen Sehenswürdigkeiten für mehrere Tage reiche Unterhaltung bietet. Hat man noch einige Zeit übrig, so findet man günstige Gelegenheit nach Schweden und dem Norden einen Besuch abzustatten. Es sind also gerade von Stettin aus für kurze Zeit sehr interessante Ausflüge zu unternehmen, welche immer noch zu wenig beachtet werden. Was die Fahrpreise betrifft, so sind dieselben für eine Fahrt mit den Dampfern „Freia" oder „Germania" von Stettin nach Rügen-Kopenhagen und zurück auf 30 Mark, ab Swinemünde auf 27 Mark festgesetzt und giebt die Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft J. F. Bräunlich gern auf Anfrage jede weitere Auskunft.

— Im Elysium-Theater beendet Frl. Emma Frühling ihr Gastspiel erst am Sonntag, am Sonnabend stellt sich dieselbe nochmals als „Komtesse Guckerl", am Sonntag als „'N tolles Mädel" vor. Am Montag steht „Flachsmann als Erzieher" wieder auf dem Spielplan.

* In der Oder bei Polls Hoff wurde gestern die Leiche einer 20 bis 25 Jahre alten Frauensperson gefunden, deren Identifizirung bisher nicht erfolgen konnte. Bekleidet war dieselbe mit grauem Sommerjacket, schwarzem Kleid, braunwollenem Unterrock, Leinenhemd, braunem Korsett und grauen Handschuhen. Ein Taschentuch war mit dem Buchstaben E gezeichnet.

* Festgenommen wurden 10 Personen, darunter je eine wegen Sittlichkeitsverbrechens und wegen Unterschlagung, ferner 7 wegen Obdachlosigkeit, Trunkenheit ꝛc.

— In Bellevue gelangt morgen Sonnabend ein vollständig neues Brettl-Programm zur Aufführung. Neue Duetts: „Länder der Verliebten", „Problematische Naturen" (Picha-Gärtner), „Riecke im Manöver" (Hellmuth), „Verliebte Paare" (Hellmuth-Gärtner) ꝛc., werden neueinstudirt mit zwei Einaktern eine äußerst abwechselungsreiche Unterhaltung bieten.

Vermischte Nachrichten.

— (Prinzeß Basta.) Der „Glas Crnogorca" ein in Cettinje erscheinendes Blatt, erzählt eine amüsante Geschichte. Jüngst war Cercle im Konak, und natürlich kam das Gespräch auf den allzu reichlichen Kindersegen am Hofe in Petersburg. „Mir ist es seiner Zeit gerade so gegangen," meinte lächelnd der Fürst. „Bei der ersten Tochter freute ich mich und dachte, für einen Jungen ist es immer noch Zeit. Bei der zweiten war ich ein klein bischen enttäuscht. Bei der dritten war mir schon angst und bange. Bei der vierten aber war mir's zu viel. „Stani (genug)", sagte ich, „jetzt ist's genug!" Und zum Zeichen, daß es wirklich genug sei, ließ ich sie auch Stana taufen, obgleich das ein ganz neuer Name war. — „Nun, Hoheit, und hat Ihr Mittel geholfen?" fragte die neugierige Frau eines der Residenten. — „Und ob. Wenn's genug ist, ist's genug, und das „nächste" war ein Junge, war mein Danilo. Der Zar sollte es ebenso machen wie ich, „stani". In Rom übrigens" — fuhr der Fürst fort — „habe ich den Rath schon gegeben. Nur soll man nicht zu lange damit warten. Nach der zweiten Tochter schon: genug, übergenug." — „Und so soll die zweite Prinzessin in Italien schon Stana heißen?" — „Nein," lachte der Fürst, „aber Basta, denn dort wird italienisch gesprochen. Und — „Prinzessin Basta" — klingt das nicht schön? —"

— Der Graf Pierrecourt aus Paris hat Hunderttausend Franks Aussteuer für ein vollkommen gesundes Riesenbrautpaar ohne Unterschied der Nationalität ausgesetzt. Dieser Preis soll Ende Juli zur Vertheilung gelangen. Als Bewerber traf aus Southampton ein 2 Meter 20 Zentimeter hoher Engländer ein, aber ohne Braut. Er hofft nämlich bis zum Termin die passende Gefährtin zu finden.

— In Sigmaringen wurde am 10. Juli einer der ältesten Männer Deutschlands begraben, der k. und k. Major a. D. Sebastian Knoll. Sebastian Knoll und Fabian Knoll, königl. preußischer Hauptmann a. D., der seinem Zwillingsbruder vor vier Jahren im Alter von fast 95 Jahren im Tode voranging, waren zwei höchst originelle Erscheinungen, die Jedermann kannte und Jedermann wegen ihres bis zum Tode heiteren Wesens gern hatte. Von den „beiden Großmächten", wie man sie hieß, die nie von sich in der Einzahl, sondern stets in der Mehrzahl „wir" sprachen, auch wenn einer von sich redete, ließen sich gar viele köstliche Stückchen schreiben. Sie waren geborene Hohenzollern. Auch wer jahrelang täglich mit ihnen verkehrte, konnte, wenn er sie einzeln traf, nicht mit Sicherheit sagen, das ist der Fabian oder der Sebastian. Dazu kam, daß sie auf das genaueste gleich gekleidet waren, genau denselben Schritt und Tritt hielten, ganz genau gleichmäßig die Troddel auf ihrer Wintermütze links und den Stock rechts trugen. Im Leben der Beiden kamen die drolligsten Verwechselungen vor. Erst dienten sie beide in Oesterreich. Da soll einer für den andern auf Posten gezogen sein, sich bei den Vorgesetzten gemeldet, einer für den andern Stubenarrest gehalten haben, ja, einer an der Stelle des andern zum Schätzle gegangen sein, ohne daß diese die Vertretung bemerkte. Wenn die alten Herren so ihre Stückchen und Erlebnisse erzählten, dann blinzelten sie vergnügt mit den Augen und lachten dröhnend. Zu ihrem 90. Geburtstag hatten, wie die „Köln. Ztg." berichtet, ihre vielen Freunde eine Feier veranstaltet; dabei tanzten die alten Herren mit einem Blumenstrauß an der Brust noch rüstig einen flotten Walzer. Als bei der hundertjährigen Geburtstagsfeier des Kaisers Wilhelm I. der Kriegerverein zu dem hoch auf einem Berge gelegenen Kriegerdenkmal zog, da wanderte der 95jährige Major am Arme eines stattlichen Offiziers der Garde du Corps mit auf die Höhe, ein rührendes Bild: die kraftvolle Jugend und der fast hundertjährige Mann Arm in Arm. Als an jenem Tage der Fürst von Hohenzollern ein von ihm errichtetes Denkmal Kaiser Wilhelms des Ersten enthüllte und selbst die Festrede hielt, ließ die Fürstin dem anwesenden Major einen Stuhl bringen. Mit lauter Stimme — er war sehr harthörig geworden — wies er den Stuhl mit Humor zurück, sodaß er den fürstlichen Redner fast unterbrach. Seit vielen Jahren ließ es sich der Fürst von Hohenzollern nicht nehmen, den beiden alten Herren zum Geburts- und Namenstag Glück zu wünschen und einen wohlgefüllten Korb mit ausgesuchten Speisen und edlem Wein zu senden. Das war denn stets ein Festtag für die Beiden, die sonst sehr einfach lebten, aber ganz besonders war es die liebenswürdige Aufmerksamkeit des fürstlichen Herrn, die sie sehr beglückte. Nun sind die beiden Unzertrennlichen wieder vereint.

Köln, 11. Juli. Wie die „Köln. Ztg." aus Gerresheim meldet, flogen heute Morgen in der Fabrik für Feuerwerkskörper von Johann Keil durch Entzündung von Pikrinsäure zwei Holzschuppen in die Luft. Zwei Arbeiter erlitten Brandwunden, einer davon lebensgefährliche.

Kassel, 11. Juli. Der Berlin-Frankfurter D-Zug rannte bei der Einfahrt in den im Umbau begriffenen Zentralbahnhof in Folge Versagens der Luftbremse mit gewaltigem Ruck auf den Prellbock auf. Die erste Maschine entgleiste, einige Wagen wurden gering beschädigt. Drei Passagiere sind leicht verletzt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. Juli. Ein Berichterstatter schreibt: In der Affaire der Nichtbestätigung des Stadtraths Kauffmann werden die merkwürdigsten, zum Theil sehr unzutreffenden Nachrichten in die Welt gesetzt. Man will damit die Fiktion aufrechterhalten, als ob namentlich ein Gegensatz zwischen dem Kaiser und seinen Rathgebern, in erster Linie dem Reichskanzler Grafen Bülow, bestände. Wir haben Grund, einer Information, welche aus den dem Reichskanzler nahestehenden Kreisen stammt, Glauben zu schenken. Danach befindet sich Graf Bülow in vollster Uebereinstimmung mit dem Monarchen.

Einem Mitarbeiter des „L.-A." erklärte Oberbürgermeister Kirschner, daß er nicht in der Lage sei, sich über die Nachricht von der Versagung der Erlaubniß zur Ueberführung der „Linden" durch Siemens u. Halske zu äußern.

Ein Telegramm des „B. T." aus Graz meldet, daß in Trilj (Dalmatien) am 7. d. M., Abends 10 Uhr, ein heftig dröhnendes Erdbeben stattfand, das die Bevölkerung sehr beunruhigte. Auch der Ort Lagor wurde am gleichen Tage Nachts 11 Uhr von einem heftigen Erdbeben heimgesucht.

Wie dem „L.-A." aus Paris depeschirt wird, erhielt das Auswärtige Amt seit Beginn dieser Woche eine Anzahl offizieller Depeschen aus China, aber keine erwähnt irgend eine Bewegung, die als Bestätigung der englischen Nachricht von einer neuen Boxerbewegung unter Prinz Tuan gelten kann.

Wien, 12. Juli. Die Ankunft der Czechenführer Stransky und Kramer wird mit der Wiederaufnahme der deutsch-czechischen Ausgleichsverhandlungen in Zusammenhang gebracht.

Pest, 12. Juli. Aus Zakopane wird gemeldet: Die Sängerin Budziszewska, welche eine Hochtour im Tatragebirge unternahm, stürzte neben ihrem Führer ab und wurde schwer verletzt aufgefunden.

Brüssel, 12. Juli. Seit Mittwoch herrscht hier eine ungemein große Hitze. In den letzten 48 Stunden sind nicht weniger als neun Personen an Hitzschlag gestorben.

Charleroi, 12. Juli. Zwischen organisirten und nicht organisirten Glasarbeitern kam es gestern Abend zu ernsten Zwischenfällen, wobei mehrere nicht organisirte Arbeiter durch Axt- und Hammerschläge verletzt wurden. In der Glasfabrik Dostodot ist die Arbeit vollständig eingestellt.

Marseille, 12. Juli. Den aus Tonkin eingelaufenen Gerüchten zufolge hat sich die Bevölkerung des mittleren Laos erhoben. Die französischen Ansiedler werden von den bewaffneten Banden des Chasstammes bedroht.

Rom, 12. Juli. Die Regierung hat angeordnet, daß alle streikenden Eisenbahnbeamte durch Soldaten ersetzt werden. Dies dürfte den Generalstreik aller Eisenbahn-Angestellten zur Folge haben.

Wie verlautet, finden zwischen dem Vatikan und der Regierung Verhandlungen statt wegen Disziplinirung der von der Kirche nicht anerkannten religiösen Genossenschaften.

London, 12. Juli. Gestern war der heißeste Tag seit undenklichen Jahren. 85 Gr. + Fahrenheid waren im Schatten; viele Menschen wurden auf der Straße ohnmächtig, mehrere Personen wurden vom Hitzschlag getödtet. Hunderte von Pferden fielen vor Erschöpfung nieder. Abends wehte eine leichte Brise.

London, 12. Juli. Aus Buenos-Aires wird gemeldet: Der Abgeordnete Seru ist zum Unterrichtsminister ernannt worden. Der Landwirthschaftsminister hat seine Demission eingereicht.

Moskau, 12. Juli. Hiesige und Loizer Fabrikanten sind wegen Verhandlung eines Faktur-Syndikates in Verbindung getreten.

Telegraphische Depeschen.

Wilhelmshafen, 12. Juli. (Privattelegramm.) Auf dem Kreuzer „Ariadne" ist das Dampfrohr geplatzt, 6 Mann verbrüht, bisher keiner todt.

London, 12. Juli. Die Verlustliste für Südafrika vom gestrigen Tage beläuft sich auf vier Todte, 11 Verwundete und 9 an Krankheiten Verstorbene.

Die „Times" veröffentlicht einen längeren Bericht ihres Kriegskorrespondenten, welcher das Gefecht bei Vlakfontein mitgemacht. In dem vom 4. d. Mts. datirten Briefe wird mitgetheilt, daß die Buren großen Muth an den Tag legten, indem sie die Geschütze der Engländer erstürmten. Dagegen sah der Korrespondent, wie ein Bur einen Offizier, welcher seine Wunden verbinden ließ, mit dem Revolver niederschoß.

London, 12. Juli. Sir Harcourt hielt gestern eine neue Rede über den Krieg. Die Regierung, sagte er, erkläre täglich, keine Opposition zu finden und vergesse dabei, daß sie, sobald sich eine Opposition hören läßt, behaupte, man unterstütze den Feind. Es sei unerhört, der Armee vorzuwerfen, den Feind zu menschlich zu behandeln.

Kapstadt, 12. Juli. Mit großer Genugthuung wird es hier aufgenommen, daß die englische Regierung beschlossen habe, die Frauen und Kinder der Reservisten ins Kapland, die sich in Transvaal und dem Oranjestaat ansiedeln wollen, unentgeltlich zu befördern. Diese Maßregel ist auch für die Auswanderer getroffen, welche sich dort niederlassen wollen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 12. Juli wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin. Roggen 130,00 bis 136,00, Weizen 157,00 bis 167,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis 138,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen 240,00 bis 245,00, Kartoffeln 24,00 bis 30,00 Mark.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 136,00, Weizen 167,00, Gerste —,—, Hafer 136,00, Raps —,—, Rübsen 245,00, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard. Roggen 130,00 bis 133,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 134,00 bis 136,00, Kartoffeln 24,00 bis 28,00 Mark.

Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis 172,00, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,—.

Stolp. Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 140,00 bis 146,00, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Stralsund. Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 11. Juli.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 139,00 bis —,—, Weizen 163,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 147,00 bis —,— Mark.

Platz Danzig. Roggen 132,00 bis —,—, Weizen 172,00 bis 174,50, Gerste 133,00 bis 140,00, Hafer 132,00 bis 135,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 11. Juli gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 139,00, Weizen 160,50 Mark.

Liverpool. Weizen 163,25 Mark.

Odessa. Roggen 137,25, Weizen 165,50 Mark.

Riga. Roggen 139,75, Weizen 167,50 Mark.

Bremen, 11. Juli. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz höher. Wilcox in Tubs 43½ Pf., Armour shield in Tubs 44½ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 43½ Pf. Speck fest.

Magdeburg, 11. Juli. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Juli 9,10 G., 9,17½ B., per August 9,15 G., 9,20 B., per September 9,07½ G., 9,15 B., per Oktober-Dezember 8,70 G., 8,75 B., per Januar-März 8,85 G., 8,90 B. Stimmung ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 13. Juli 1901.

Anhaltend warm und heiter bei geringem Wolkenzug.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 14. Juli (5. nach Trinitatis):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Pastor prim. D. Müller um 10½ Uhr.
(In Vertretung des Herrn Konsistorialraths Gräber.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Gemeinde (Nordkapelle der Jakobi-Kirche):
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
Herr Prediger Matz um 2½ Uhr.
In der Aula des Schiller-Real-Gymnasiums:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):
Herr Pastor Springborn um 10 Uhr.

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militär-Oberpfarrer Caesar.
Um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 10 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Hahn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl: Herr Superintendent Fürer.)
Herr Kandidat Günther um 3 Uhr.
(Prüfungspredigt.)

Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Bärwaldt um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor prim. D. Müller um 3 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Pastor Springborn um 9 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Borchardt um 4 Uhr.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Eing. Passauerstr.
Mittwoch Abend 8 Uhr im Evang. Vereinshause, Eing. Passauerstr., Bibelstunde: Herr Prediger Voelkel.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 4. Aufgang 2 Tr., Abends 8 Uhr. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule.
Nachm. 4 Uhr Jugendbund im Evangelischen Vereinshause, Eing. Passauerstr.
Dienstag Abend 8½ Uhr im Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr.: Bibelstunde.
Jedermann ist freundlichst eingeladen. E. Golz.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag und Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Schorr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Vikar Braun um 10 Uhr.

Apostolische Gemeinde, Stoltingstr. 2, h. p.:
Jeden Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr, sowie Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst resp. Bibelstunde. Jedermann ist eingeladen.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Katter um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Buchholtz um 10 Uhr.
Herr Prediger Beckmann um 5 Uhr.

Nemitz:
Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.
Herr Vikar Peters um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Prediger Knack um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Noeske um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Predigtamtskandidat Krohn um 10 Uhr.
Nachm. 1½ Uhr Sonntagsschule.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

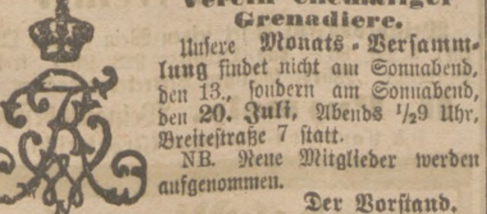
Pommerensdorf:
Herr Prediger Sandt um 9 Uhr.

Scheune:
Herr Prediger Sandt um 11 Uhr.

Schwarzow:
Herr Prediger Sandt um 1 Uhr.

Am Sonntag, den 14. d. Mts., Abends 7 Uhr: Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, part., Klasse V M Nr. 28, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Prediger Bärwaldt halten.

Blaues Kreuz.
Sonntag Abend 8 Uhr im Evang. Vereinshaus (Eing. Passauerstr.): Versammlung. Herr Prediger Beckmann.



Verein ehemaliger Grenadiere.
Unsere Monats-Versammlung findet nicht am Sonnabend, den 13., sondern am Sonnabend, den 20. Juli, Abends ½9 Uhr, Breitestraße 7 statt.
NB. Neue Mitglieder werden aufgenommen.
Der Vorstand.

VEREIN DEUTSCHER KRIEGS-VETERANEN 1848-66 1870-71 1870 Gegr. 2.12.94 STETTIN.

In trauriger Pflichterfüllung zeigen wir den Mitgliedern an, daß unser Kamerad **Friedrich Felgenhauer** am 11. Juli verstorben ist.
Der Verein steht am Sonntag Nachmittag 3 Uhr beim Vereinsbureau zum Abmarsch nach der Nemitzer Leichenhalle bereit. — Beerdigung auf dem Nemitzer Kirchhof. — Fahne und Gewehre zur Stelle.
Der Vorstand.

„Typographia",
Gesangverein Stett. Buchdrucker.
Sonntag, den 14. Juli:
Ausfahrt nach Mescherin
(Sommerlust)
per Dampfer „Schwedt".
Abfahrt 8 Uhr Morgens.
Billets für Gäste à 50 Pfg. im Restaurant Jäger, Breitestr. 7.
Der Vorstand.

Stenographen-Verein „Stolze-Schrey".
Vereinslokal Hagen, Birkenallee 24, heute Freitag Abend:
Sitzung.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1901 ab.

Abgang von Stettin nach:

Ziel	Zug	Zeit	
Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp, Stolpmünde, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,24	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	Persz.	3,35	"
Jasenitz	"	5,15	"
Colberg über Naugard, Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde	"	5,18	"
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig, Soldin, Daber	"	5,32	"
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	"	6,—	"
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	"	6,21	"
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	"	6,40	"
Jasenitz	"	7,40	"
Podejuch, Greifenhagen, Bahn, Wildenbruch	"	7,54	"
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Schnellz.	8,00	"
Stargard, Kreuz, Posen, Pyritz, Colberg, Polzin, Neumark	Persz.	9,22	Vorm.
Altdamm, Gollnow Misdroy,	"	10,25	"
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	"	10,38	"
Stargard, Danzig, Schmolsin, Dargeröse, Rienwalde	"	10,45	"
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen, Stolzenburg, Brüssow, Daber	"	10,50	"
Jasenitz	"	10,50	"
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	"	11,10	"
Altdamm, Misdroy, Swinemünde (vom 25. Juni bis 31. August)	"	11,52	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	1,36	Nchm.
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	Persz.	1,48	"
Stargard, Pyritz, Colberg, Neumark	"	1,54	"
Jasenitz	"	2,14	"
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,16	"
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau, Greifenhagen, Wildenbruch	Persz.	2,20	"
Stöwen (Werktagzug)	Gem. Z.	2,30	"
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau, Nörenberg, Jacobshagen	Schnellz.	2,35	"
Podejuch	Persz.	3,30	"
Angermünde, Berlin	Schnellz.	3,35	"
Altdamm (Vom 1. Juni bis 15. Sept.)	Persz.	3,40	"
Angermünde, Berlin	Schnellz.	4,00	"
Pasewalk, Stolzenburg, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	4,20	"
Jasenitz	"	5,28	"
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig, Daber	Schnellz.	5,33	"
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	5,54	"
Podejuch	"	6,30	Abds.
Altdamm	"	6,37	"
Jasenitz	"	6,49	"
Stargard, Polzin, Colberg	"	6,55	"
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde, Treptow, Colberg über Naugard, Greifenberg	"	7,05	"
Berlin, Angermünde	Schnellz.	7,18	"
Stargard, Kreuz, Breslau	Persz.	8,03	"
Podejuch, Greifenhagen, Wildenbruch, Küstrin	"	8,10	"
Jasenitz	"	8,15	"
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm, Stolzenburg, Brüssow	"	8,20	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	"	10,17	"
Stargard	"	10,59	"
Angermünde	Gem. Z.	11,25	"

Ankunft in Stettin von:

Herkunft	Zug	Zeit	
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,33	Nchts.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	Persz.	2,15	"
Stolp, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,22	"
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	"	5,08	Morg.
Stargard	"	5,40	"
Jasenitz	"	5,55	"
Jasenitz (nur Werktags)	"	6,47	"
Pasewalk (Werktagzug), Stolzenburg, Brüssow	"	7,16	"
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	7,30	"
Angermünde	Gem. Z.	7,33	"
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	Persz.	7,38	"
Jasenitz	"	7,48	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	"	9,7	Vorm
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	"	9,09	"
Greifenhagen, Podejuch, Bahn, Wildenbruch	"	9,17	"
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	"	10,6	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schllz.	10,15	"
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard, Daber	Persz.	10,28	"
Jasenitz	"	10,30	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,35	"
Berlin, Angermünde	"	11,46	"
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	1,15	Nchm
Jasenitz	"	1,28	"
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber, Labes	Schnellz.	1,30	"
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	1,40	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	"	1,46	"
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen (Werktgs.)	"	2,08	"
Cammin, Wollin, Misdroy, Swinemünde, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard, Greifenberg, Horst (Seebad)	"	3,14	"
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz	"	3,50	"
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,53	"
Podejuch	Persz.	4,15	"
Finkenwalde, Altdamm (Nur vom 1. Juni bis 15. Sept.)	"	4,34	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	"	5,02	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Schnellz.	5,23	"
Breslau, Kreuz, Stargard	"	5,38	"
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Bahn, Wildenbruch	Persz.	5,47	"
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,27	Abds.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Persz.	6,45	"
Jasenitz	"	6,57	"
Stargard, Misdroy (Nur vom 25. Juni bis 31. August)	"	7,11	"
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralsund, Brüssow	Persz.	7,35	"
Altdamm, Gollnow, Misdroy, Kolberg	"	9,03	"
Podejuch	"	9,06	"
Jasenitz	"	9,51	"
Altdamm	"	9,55	"
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber	"	10,07	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	"	10,45	"
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	"	10,50	"

Pommersche landschaftliche Darlehnskasse

Stettin, Paradeplatz 40 (General-Landschaftsgebäude).

Gesetzliche Hinterlegungsstelle für Mündelgelder und Mündeldepots.

Bei Beginn der Reisezeit bringen wir unsere von dem Hof- und Kunstschlosser Arnheim-Berlin erbaute

feuer- und diebessichere Stahlkammer,

in welcher dem Publikum eiserne Schrankfächer miethsweise unter eigenem Verschluß des Miethers und unserem Mitverschluß behufs Aufbewahrung von Werthgegenständen überlassen werden, in empfehlende Erinnerung.

Die Bedingungen hierfür, **sowie für alle übrigen bankgeschäftlichen Transaktionen — Eröffnung laufender Konten, Annahme von Depositengeldern, An- und Verkauf von Werthpapieren, Annahme offener und verschlossener Depots, Ausstellung von Kreditbriefen rc.** — sind werktäglich in den Stunden von 9—1 und 3—5 Uhr an unserer Kasse erhältlich oder werden auf Wunsch per Post zugesandt

Pädagogium Ostrau bei Filehne.

Höhere Schule und Pensionat auf dem Lande. Gymnasial- und Realklassen von Sexta an. Berechtigung zum einjährigen Dienst. (*)



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz- und Würze-Extractes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Reconvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Stettin** bei dem General-Vertreter **Gollen & Böttger, Bier und Wein en gros,** und **M. Krause,** Königstraße 1.

Prüfe Alles und wähle das Beste!

Zu den besten aller Caffee-Zusatzmittel zählen unbestritten die aus der hiesigen Cichorienfabrik von

J. G. Weiss

und zwar sind

Caffeeschrot,
Kaiser Barbarossa-Caffee und
Edelweiss-Caffee

seit Jahren beliebte, vielseitig mit Vorliebe genommene Caffee-Ersatzmittel, die in den meisten Colonialwaaren-Geschäften zu haben sind.

Norddeutsche Creditanstalt

Aktien-Capital 10 Millionen Mark.

Stettin, Schulzenstr. 30—31.

Wir verzinsen bis auf Weiteres provisionsfreie Einzahlungen

mit **3 %** bei täglicher Kündigung,
„ **3¼ %** „ 1monatlicher Kündigung,
„ **3½ %** „ 3monatlicher Kündigung.

Billigste Ausführung jeder Art bankgeschäftlicher Transactionen.

Versicherungsgesellschaft zu Greifswald,

auf Gegenseitigkeit, gegr. 1840, nur ländliche Versicherungen in Pommern, Brandenburg und Mecklenburg.

Verwaltungsjahr **2. März 1900 bis 1. März 1901.**

Hagel: Versicherungssumme 34.310.200 Mk. — Reservefonds 373.933 Mk. — Reine Verwaltungskosten nur 1⅔ Pfg. pro 100 Mk. — Durchschnittlicher Gesammt-Beitrag 76 Pfg.; **Beitrag** für 1900 nur 51 Pfg. pro 100 **Mk.** der Versicherungssumme. — Ermäßigungen bis zu 60 %.

Mobiliar-Brand: Versicherungssumme 281.892.300 Mk. — Reservefonds 849.270 Mk. — Reine Verwaltungskosten nur 1½ Pfg. pro 100 Mk. — Durchschnittlicher Beitrag pro 100 Mk. der Versicherungssumme: in Klasse I 7 Pfg., in Kl. II 10 Pfg., in Kl. III 14 und in Kl. IV 17 Pfg.

In **beiden** Abtheilungen keinerlei Gebühren, auch keine Stempelkosten. — Schadensabschätzung durch eine Kommission von Versicherten; keine Abzüge für Taxkosten, zum Reservefonds und dergl.; kein Agentenwesen; direkter Verkehr mit der

Haupt-Direktion.



Sonnenschirme

jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reise-, Strand- und Gartenschirme, sowie **Herren-, Touristen- und Regenschirme in größter Auswahl von Mk. 1,50 an** bis zum elegantesten Genre empfehle zu anerkannt billigsten Preisen.

Reparaturen und Bezüge schnell, sauber und billig.

Gust. Franke,
Special-Schirmfabrik,
28 untere Schulzenstraße 28.

Trauringe

bis 36 Mark vorräthig
empfiehlt bei bekannt streng reeller Bedienung

Richard Barth,
Juwelier und Goldschmied,
Schuhstraße 23.

Kaiser-Borax

für Toilette und Haushalt.

Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel für die Haut, dient zugleich im **Haushalt** für die verschiedensten **Reinigungszwecke** und ist ein vielfach bewährtes **Hausmittel**. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in **roten** Cartons zu **10, 20 u. 50 Pfg.** mit ausführlicher Anleitung. **Niemals lose!** Specialität der Firma **Heinrich Mack in Ulm a. D.**

Reelle Waare — billige Preise.

Damenbinden, Irrigatoren, Spritzen, Inhalat.-App., Gummi-Wärmflaschen rc. Catalog gratis u. franco Versandt-Haus **W. Misch,** Abth. 2, **Berlin-Charlottenburg,** Sesenheimer Str. 40.

Frisches kleines Wildfleisch

per Pfund 25 Pfg.

empfehlen **Gebrüder Dittmer,** Mönchenstraße Nr. 1.

Bordeaux-Weine.

Weinproduzent bietet seinen Wein (prima Qualität) à Mk. 80.— das Oxhoft = 228 Liter, frei ab Bordeaux. Würde tüchtigen Vertreter engagiren.

H. Puymaly, Weingutsbesitzer, à Caudéran-Bordeaux (Frankreich).

Möbel-Magazin

von

A. Beug

in den Räumlichkeiten des alten Rathhauses.
Reelles und ältestes Geschäft Stettins.

Ich empfehle

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in nur gediegener Arbeit unter Garantie; sowohl in ganzen Aussteuern als auch zur Ergänzung.

Frauenstr. 34b (altes Rathhaus)
vis-à-vis der Börse

Sämmtliche **streichfertige Oelfarbe,** sowie **Pinsel, Gyps, Cement** und **Kalk, Carbolineum, Theer** zum billigsten Preise empfiehlt

Tel. 1378. **C. F. Meier,** Tel. 1378
Pölitzerstraße 17, Ecke Birkenallee.

Nur Santalcapseln (10 Gr. Santal, 3 Salol, 3 Cubeb, 1 Terpinol) wirken sofort u. ohne Rückschlag bei Harnröhrenentzündg., Blasenkatarrh etc. (Keine Einspritzung). Preis ½ Fl. 1,00, ¼ Fl. 3 Mk. Apoth. Hofmann, Schkeuditz-Leipzig.
Stettin: Elephanten-Apotheke, Giesebrechtstr.

Stettiner Schwimmbad

Rossmarktstr. 14—15.

Abtheilung: Schwimmbäder.

(Altersgrenze: Das vollendete 15. Lebensjahr.)

Erwachsene.			**Kinder.**		
1 Einzelkarte	Mk.	0,30	1 Einzelkarte	Mk.	0,20
12 Karten	„	3,00	12 Karten	„	2,00
Jahreskarten	„	20,00	Jahreskarten	„	12,00
Sommerkarten v. 1/4.—30/9.	„	15,00	Sommerkarten v. 1/4.—30/9.	„	9,00
Winterkarten v. 1/10.—31/3.	„	10,00	Winterkarten v. 1/10.—31/3.	„	6,00

1 Zuschauerkarte 10 Pfg.

Familien erhalten jedoch **nur** bei **gleichzeitiger Lösung von mindestens 3 Zeitkarten** 10 % Rabatt.

Vereine erhalten bei Abnahme von **mindestens 500 Karten à 25 Pfg.** 10 % Rabatt.

Honorar für Schwimmunterricht excl. Bäder

für Erwachsene Mk. **10,—**, für Kinder Mk. **5,—**.

Abtheilung: Douche-Saal für Herren.

1 Einzelkarte	Mk.	0,30
12 Karten	„	3,00

Sämmtliche Preise verstehen sich ausschliesslich Wäsche und Gebühr für Aufbewahrung der eigenen Wäsche.

Stettiner Gemeinnützige Baugesellschaft.

Wegen Renovirung unserer sämmtlichen Räume verkaufen wir vom

8.—19. Juli

zu bedeutend ermässigten Preisen:

Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Portièren.

J. F. Meier & Co.,

Breitestr. 36—38.

Den 20. und 21. Juli geschlossen.



(*)

20 ‰ Lebensversicherung

discontirt sofort. Offerten unter **C. P. 109** a. d. Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

In der Umgegend von Stettin wird auf einige Wochen für 1 alte leidende Dame und Tochter ein angenehmer Aufenthalt gesucht. Mit oder ohne Pens. je nach Verabr. mit Preisangabe. Offerten u. **100 M. W.** in der Exped. d. Bl.

Junge Mädchen und Frauen,
die **billig** bessere Stellungen suchen, mögen sich wenden an das Familienblatt **„Deutsche Frauen-Ztg.",** Coepenick-Berlin.

Auguste Engelmann, Handschuhwäsch. w. Ob. Schulzenst. 43-44, v. 1.

Depesche. Wer eine **reiche Heirath** sucht, erhält sofort eine kolossale Auswahl von 600 reichen passenden Partien m. Bild. Senden Sie nur Adresse **„Reform" Berlin 14.**

Thätiger und gut eingeführter

Vertreter

zum Vertrieb unserer Gießereierzeugnisse (Tiegelflußeisen, Tiegelflußstahl; Temperguß, Metallguß und Grauguß) gegen Provision gesucht.

Bonner Maschinenfabrik und Eisengießerei Fr. Mönkemöller & Cie., Bonn am Rhein.